Zeitschrift: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 3 (1907)

Register: Verzeichnis der Urkunden

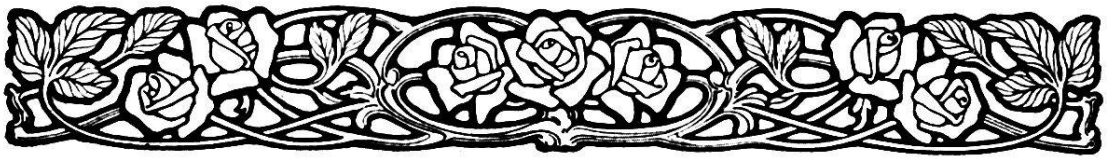
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verzeichnis der Urkunden.

(Die mit * versehenen Urkunden sind lateinisch.)

175. *1227, März 18. St. Ursenkirche in Solothurn. Die Aebte von Trub, Erlach und Frienisberg sprechen im Auftrage des apostolischen Stuhles in einer Streitfrage zwischen den Grafen Hermann und Ludwig von Froburg und dem St. Ursenstift über etliche zu Matzendorf gelegene Besitzungen. Unter den Zeugen ist Graf Rudolf von Falkenstein. S. W. 1824, 11. Deutsch S. W. 1812, 399.

176. *1227, März 18. St. Ursenkirche. Die Grafen Hermann und Ludwig von Froburg verzichten auf die Rechte, die sie auf gewisse zu Matzendorf gelegene und dem Gotteshause zu Solothurn gehörende Besitzungen zu haben glaubten. Mitzeuge: Rudolf, Graf zu Falkenstein. S. W. 1824, 9. Deutsch S. W. 1812, 398.

177. *1238 ca. Das Kloster Frienisberg und Graf Rudolf von Thierstein verständigen sich über die Grenzen ihrer Besitzungen. Unter den Zeugen ist *C. de Beppurch.* St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. II, 180. Trouillat I, 520. S. W. 1827, 478.

178. *1241, Juli 9. Suhr. Graf Hartmann der Aeltere von Kiburg fügt in Erneuerung der Heiratsgut-Verschreibung für seine Gemahlin noch weitere Besitzungen hinzu. Unter den Zeugen: Ludwig und sein Sohn, Grafen von Froburg, Rudolf von Habsburg, P. von Buchegg, *R. comes de Falkenstein, C. de Bechburch,* Duringus de Ramistein. Hofarchiv Turin. Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich II, 55. Fontes rer. Bern. II, 224. Zeerleder I, 351. Kopp, Urk. II, 83.

179. *1241, Juli 9. Suhr. Hartmann der Jüngere von Kiburg verzichtet auf sein Recht an den Besitzungen,

mit denen Hartmann der Aeltere v. K. das Heiratsgut für seine Gemahlin vermehrt hat. Mitzeugen: *R. comes de Falkenstein* und *C. de Bechburch*. Hofarchiv Turin. Urkundenb. von Zürich II, 57. Fontes rer. Bern. II, 225. Kopp, Urk. II, 84.

180. *1241, Juli 9. Suhr. Hartmann der Aeltere von Kiburg erneuert die Heiratsgut-Verschreibung für seine Gemahlin und fügt noch weitere Güter hinzu. Unter den Zeugen: *R. comes de Falkenstein* und *C. de Bechburch*. Vidimus eines verloren gegangenen Originals. Hofarchiv Turin. Zürcher Urkundenbuch II, 59. Fontes rer. Bern. II, 226. Kopp, Urk. II, 85.

181. *1241, Juli 9. Suhr. Hartmann der Jüngere von Kiburg verzichtet auf sein Recht an den Besitzungen, die Hartmann der Aeltere v. K. in seiner dritten Verschreibung seiner Gemahlin als Heiratsgut bestimmt hat. Unter den Zeugen: *R comes de Falkenstein* und *C. de Bechburch*. Hofarchiv Turin. Urkundenb. von Zürich II, 60. Fontes rer. Bern. II, 228. Zeerleder I, 354. Kopp, Urk. II, 86.

182. 1245. Konrad von Bechburg ist unter den Zeugen, als Graf Ludwig von Froburg seine Güter in Arnoldsdorf (Arisdorf) dem Kloster Wettingen verkauft. St.-A. Aarau. Kopp, E. B. II, 402. Tschudi, Chron. I, 141. Argovia XVI, 34.

183. 1246. Ludwig der Aeltere und Ludwig der Jüngere von Froburg zeigen ihre Wohltätigkeit gegen das Kloster St. Urban. Zeugen: Konrad und Kuno von Bechburg. Hafner II, 376.

184. *1246. Zofingen. *Conradus et Chono nobiles de Bechburc et Fridericus canonicus Zofingensis* sind als Zeugen bei den Grafen Ludwig dem Aeltern und Ludwig dem Jüngern von Froburg, welche ihrem Dienstmann Johann die Schenkung von Gütern zu Schötz und Melchnau an St. Urban beurkunden. St.-A. Luzern. Fontes rer. Bern. II, 281. Herrgott, Gen. Habsb. II, 286.

185. *1251. Reinhold von Eptingen verkauft dem Kloster Lützel zwei Schuposen zu Atmanswil (Attenschwiler, Sundgau, Grafschaft Pfirt). Unter den Zeugen sind *Chunradus et Chuno germani de Bechburch*. Be-

zirksarchiv Kolmar. Boos, Urk. von Baselland, 41. Trouillat II, 69. Argovia XVI, 34.

186. *1255, Februar 20. Rudolf von Aarburg, Eigenmann Ludwigs des Aeltern von Froburg, verkauft dem Kloster St. Urban eine Schupose zu Aarwangen. Zeugen: *Cono et Rudolphus filius fratris sui nobiles de Bechburg.* St.-A. Luzern. S. W. 1824, 13. Fontes rer. Bern. II, 389.

187. *1255. Juni 16. Basel. Berchtold von Ramstein, Freie, vertauscht dem Kloster Olsberg ein Gut zu Hersberg (Bezirk Liestal) gegen ein anderes zu Iglingen (Bezirk Rheinfelden). Unter den Zeugen ist *Chunradus de Bechpurk, nobilis.* St.-A. Aarau. Boos, Urk. von Baselland, 45. Trouillat I, 623. Urkundio I, 173. Der Auszug in Mones Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins III, 192 hat das falsche Datum 1233.

188. *1255, vor Juli 24. Falkenstein. Burkard von Luternau beschenkt vor seinem Tode das Kloster St. Urban. Unter den Zeugen: ... Vizeleutpriester zu Balstal und Ulrich *Domizellus de Bechburc.* Konrad von Bechburg ist Siegler. St.-A. Luzern. S. W. 1823, 511. Fontes rer. Bern. II, 399.

189. *1258, Juli. Fontem S. Mariæ. Rudolf von Bechburg verkauft Güter ans Kloster Fraubrunnen. Seine Oheime Friedrich, Konrad und Kuno geben dazu ihre Einwilligung. Ad horem autem plenam evidentiam et æternam memoriam sigillis, meo videlicet atque *patruorum meorum Friderici canonici Zofingensis, Conradi et Cononis fratrum dictorum de Bechpurc* presens scriptum procuravi et volui communiri. St.-A. Bern. S. W. 1826, 70. Zeerleder I, 510. Fontes rer. Bern. II, 476.

190. 1260, Mai 20.—Juni 2. Papst Alexander IV. ermächtigt das Domkapitel von Straßburg, den Zofinger Chorherrn *Fridericus de Bechburc* als Kanoniker des Straßburger Domstifts aufzunehmen. Joh. Bernoulli, Acta pontificum helvetica I, 415.

191. *1363, Aug. 28. Ludwig der Jüngere von Froburg schenkt dem Orden der Johanniter Feste und Herrschaft Aarburg und den Herrenhof zu Nieder-

bipp. Unter den Zeugen sind Friedrich von Bechburg, Domherr zu Basel, Walter von Klingen, Kuno, Rudolf, Konrad und Ulrich von Bechburg. Herrgott Gen. II, 462. Fontes rer. Bern. III, 767.

192. *1263. Hartmann von Froburg gibt dem Kloster St. Urban die Mühle an der Murgaten, die er bis anhin als Erblehen besessen, zurück. Mitzeugen: *Cono et Fridericus germani de Bechburg.* St.-A. Luzern. S.-W. 1824, 247. Zeerleder I, 575. Fontes rer. Bern. II, 586.

193. *1264, Juni 18. Konstanz. Ein Schiedsgericht entscheidet zwischen dem Bischof Eberhard von Konstanz und dem Grafen Rudolf von Habsburg über Besitzungen in Andelfingen ꝛc. Unter den Zeugen: Dominus Walt. de Chlingen, dominus Marchwardus de Wolhusen, *dominus Cuno de Bechburch,* dominus Arnoldus de Wediswile, dominus Conradus de Tengen, dominus Volchmarus de Chemenate. General-Landesarchiv Karlsruhe. Urkundenbuch von Zürich III, 346.

194. *1265, Nov. 3. Basel. Konrad von Bechburg nobilis ist unter den Zeugen, als Ludwig von Froburg sich für die Schlösser Olten und Waldenburg als Dienstmann des Bischofs von Basel bekennt. Trouillat II, 158. Boos, Basell., 57. Wurstisen, Wappenbuch, 64.

195. 1267, Okt. 27. Schloß Pfeffingen. Rudolf von Thierstein verkauft dem Kloster Frienisberg seine Güter in Burgunden. Unter den Zeugen sind Herr Kuno und Herr Rudolf, Freie von Bechburg. Als Siegler ist genannt der edle Mann Konrad von Bechburg. St.-A. Bern. S. W. 1826, 75. Zeerleder I, 658. Fontes rre. Bern. II, 693. Vermutlich gefälscht.

196. *1268, Dez. 1. Freiburg. *Dominus Cuno de Bechburg* ist Obmann eines Schiedsgerichtes, das am 7. Januar 1269 in Solothurn entscheiden soll in einer Streitsache zwischen der Abtei St. Urban und dem Ritter Otto von Oltingen. St.-A. Luzern. Kopp, Urk. I, 18. E. B. II², 26. Fontes rer. Bern. II, 713.

197. 1270, März 29. Die Predigerbrüder in Basel treten an ihre Mitbrüder in Bern als Missionsgebiet ab, was jenseits des Hauensteins vom Schlosse Gösgen bis Solothurn, das Tal von Balsthal inbegriffen, liegt. S. W. 1829, 148. Trouillat II, 198.

198. *1271, April 19. Basel. Vereinbarung zwischen Heinrich von Neuenburg, Bischof von Basel, und Walter von Geroldseck, durch welche letzterer unter gewissen Bedingungen auf seine Rechte auf verschiedene Güter und auf eine geliehene Geldsumme verzichtet. Mitzeuge: Friedrich *canonicus Bas.* Archiv der Kirche Basel. Trouillat 210 und 212.

199. — Martij 26. † *Fridericus de Bechburg* canonicus ecclesiæ Basiliensis. Sepultus ad S. Urban. De quo Annivers. S. W. 1847, 6.

200. *1274, April 26. Zofingen. Johann von Roggliswil vergabt zwei Schuposen zu Schötz an St. Urban. Unter den Zeugen: Ulrich von Bechburg. S. W. 1824, 436. Geschichtsfreund XXVII, 295.

201. a. — Januar 17. *Cuonradus nobilis de Bechburg.* O. in cuius anniversario dantur II mod. spelte et II mod. avene de Granario dominorum. Jahrzeitbuch des Chorherrenstiftes in Beromünster. Geschichtsfreund V, 88.

b. — Februar. Herr Konrad von Bechburg, sein Vater, Mutter . . . X ß. Anniversarium in Balsthal. L. v.

202. *1277, März 1. Schönthal. Ritter Burkard von Deitingen und seine Frau Agnes treten dem Kloster Schönthal Güter ab. Mitsiegler: *Dominus Ulricus de Bechburch nobilis.* St.-A. Basel. Boos, Urk. von Baselland, 86. S. W. 1824, 549.

203. *1279, Dez. 6. Kirchhof Burgdorf. Die Brüder Rudolf und Berchtold von Steffisburg tauschen mit den Johannitern in Buchsee Güter aus. Unter den Zeugen: *Dominus R. de Bechburc.* St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. III, 270. S. W. 1831, 369.

204. *1281, April 24. Solothurn. Die Abtei Erlach und die Herren von Straßberg, der Kirchherr Heinrich von Grenchen und der Vogt Berchtold daselbst schlichten ihren Streit in betreff des Zehntens zu Grenchen.

Unter den Zeugen: *Dominus Ulricus de Bechpurch nobilis.* St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. III, 298. S. W. 1825, 463.

205. *1282, Juni 11. In manus *Cunonis dicti de Behburc* und in die Hand des Burkard von Bubistorf, Komthurs von Buchsee, verzichten die Brüder Heinrich, Burkard und Johann von Bremgarten auf Rechtsansprüche an das Johanniterhaus Buchsee. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. III, 327. S. W. 1831, 520.

206. *1282, Juli 4. In silva que dicitur Niederwald.[1] Hermann und Volmar von Froburg bitten den Bischof Heinrich von Basel, die Schenkung des Patronatsrechtes zu Onoldswil an Schönthal zu bestätigen. Für Volmar hilft siegeln Herr Ulrich von Bechburg, *junior*. Boos, Urk. von Baselland, 107. S. W. 1824, 552.

207. 1285, Juli (Willisau). Haimo und Diebold, Gebrüder und Herren von Hasenburg, teilen ihre Güter. Zeugen und Siegler: Herr Rudolf von Bechburg, Herr Ulrich von Bechburg, der Junge. St.-A. Neuenburg. Fontes rer. Bern. III, 395. Kopp, E. B. II, 553.

208. a. — Sept. Sonntag vor Kreuzerhöhung. Frau Elisabeth von Bechburg, Ulrich, ihr Sohn ... X ß. Anniversarium in Balsthal. Liber vitæ.

b. — Januar. Herr Ulrich von Bechburg, Herr Heinrich, sein Sohn ... VI ß 11 Hühner. Anniv. in Balsthal. L. v.

209. 1286, Juli. Zofingen. Herr Rudolf und Herr Ulrich von Bechburg u. a. sind Siegler der Urkunde, durch welche Ludwig und Markward von Froburg dem Predigerorden in Zofingen Platz zur Niederlassung verkaufen. St.-A. Aarau. S. W. 1824, 27.

210. *1286, Oktober 14. Rapperswil. Die Gräfin Elisabeth von Rapperswil, Gemahlin des Grafen Ludwig von Homberg, verkauft verschiedene Güter an das Kloster Rütti. Erster Zeuge: Rudolf *nobilis*

[1] Der Ort lag in der Nähe von Bärenwil an der alten Römerstraße Egerkingen-Langenbruck. Heute noch liegen da die Trümmer einer römischen Villa. Bruckner, 1518. Meisterhans, Aelteste Gesch. des Kts. Soloth., 57.

de Bechburc milites. St.-A. Z. Urkundenb. von Zürich V, 302. Herrgott Gen. II, 529.

211. *1286, Okt. 18. Greifensee. Bischof Rudolf von Konstanz beurkundet, daß die Gräfin Elisabeth von Rapperswil verschiedene Güter dem Kloster Rütti verkauft habe. Zeuge: *Rudolfus nobilis de Bechburg milites.* St.-A. Z. Urkundenbuch von Zürich V, 304. Argovia XVIII, 60.

212. 1287, Februar 28. Basel. Ritter Rudolf von Bechburg *(ingenui)*, Freie, ist Zeuge, als Ludwig von Homburg ein Gut an die Johanniter in Hohenrain verkauft. St.-A. Aarau. Kopp, E. B. II, 352. Aarg. Beitr. I, 433. Argovia XVI, 45.

213. — Aug. 17. Ob. *dn̄s Rudolf von Bechburg.* Annivers. in St. Urban. Liber vitæ. Geschichtsfreund XVI, 26.

214. — Januar, Sonntag vor Pauli Bekehrung. Frau Mechtild von Bechburg, Rudolf, ihr Ehemann . . . II ß. Anniv. in Balsthal. Liber vitæ.

215. — Februar. Frau Mechtild von Bechburg, Vater und Mutter . . . X ß. Anniv. in Balsthal. L. v.

216. — Oktober, Sonntag nach Dionysentag. Mechtild von Bechburg, ihr Vater . . . II ß. Anniversarium in Balsthal. L. v.

217. 1288, Mai 8. Heinrich von Bechburg, Sänger am Stifte Zofingen, und Burkard, Dekan daselbst, sind Schiedsrichter in einem Rechtsstreite. Kopp, E. B. II[1], 543.

218. 1291 (um). Herr Ulrich vor Bechburg siegelt für den minderjährigen Grafen Volmar von Froburg, welcher dem Meier Werner den Verkauf eines Ackers bewilligt. St.-A. Aarau. Boos, Baselland, 128. S. W. 1822, 489. Herrgott Gen. II, 688.

219. *1292, Juni 18. Schönthal. Graf Volmar von Froburg verkauft mit Beistand seines Oheims Ulrich von Bechburg verschiedene Güter an Schönthal. Unter den Zeugen: *Rudolfus domi-*

cellus de Bechburch nobilis, avunculus meus, dominus Wernherus de Kienberch miles, *Cuno de Bechburch procurator in Ernlisburch.* St.-A. Basel. Boos, Landschaft Basel, 129.

220. 1292, Nov. 22. Cäciliensonntag. Frau Agnes (von Bechburg), Gräfin von Froburg ... X ß. Anniversarium in Balsthal. Liber vitæ.

221. *1295, Mai 13. Hermann, Kirchherr von Benken, schenkt der St. Meriankapelle im Dompropsteihof zu Basel ein Haus. Mitsiegler H. Heinrich (von Bechburg), Dekan. Urkundenb. von Basel III, 118.

222. 1295, Mai 30. Basel. Peter Reich, Bischof von Basel, der Propst L., der Dekan H. (Heinrich von Bechburg) und das Kapitel inkorporieren die Kirche St. Regula zu Kienzheim dem Kloster Lützel. Trouillat II, 582.

223. *1295 (um). Rudolf von Bechburg erklärt sein Einverständnis für den Wiederkauf von Gütern, die er mit seinem Oheim Volmar von Froburg als Eigengut besessen und die von letzterm veräußert worden sind. S. W. 1822, 145.

224. *1295, Juni 20. Basel. Der Propst Lütolf, der Dekan H. (Heinrich von Bechburg) und das Kapitel zu Basel erklären ihre Einwilligung zu einer Vergabung von Gütern an das Kloster Lützel durch den Bischof Peter. Trouillat II, 584.

225. 1295, Aug. 25. Basel. Der Domdekan Heinrich von Bechburg gibt für das Kapitel Zustimmung zu großen Gütertauschen zwischen dem Bischof Peter von Basel und dem Stifte Münster-Granfelden. Trouillat II, 590.

226. *1296, April 9. Basel. Bischof Peter übergibt die St. Andreaskapelle dem Stift St. Peter. Nos vero Lütoldus de Rötenlein prepositus Bas., *Heinricus de Bechburg decanus* totumque capitulum ecclesie Basiliensis ... Urkundenb. von Basel III, 149.

227. 1297, Okt. 1. Basel. Bischof Peter gibt den Bürgern von Klein-Basel eine Handfeste. Der Dekan Heinrich (von Bechburg) und das ganze Kapitel von Basel erklären ihre Zustimmung. Urkundenbuch von Basel III, 206.

228. *1298, März 5. Basel. H. von Bechburg, Dekan der Kirche Basel, ist Schiedsrichter in einem Spane zwischen dem Bischof von Basel und dem Ritter Gottfried von Eptingen. Trouillat III, 10.

229. 1298, Heinrich, Domdekan zu Basel, hilft nach dem Tode Berchtolds von Falkenstein (9. X. 1298) den Abt des Klosters Murbach ernennen. Kopp, E. Bünde III, 239.

230. *1298, St. Andresentag. St. Urban. Junker Rudolf von Bechburg, ein Edelherr, verkauft der Abtei St. Urban seine Allodialgüter zu Winau, die Herr Ulrich von Bechburg, sein verstorbener Bruder, dem Ritter Walter von Aarwangen versetzt hat. Mitzeuge: Ritter Konrad von Wil. Es hangen die Siegel des Verkäufers, des Freien Ulrich von Balm, des Ulrich von Grünenberg, des Herrn Rudolf von Wart und des Ritters Walter von Aarwangen. St.-A. Luzern. Fontes rer. Bern. III, 723. S. W. 1818, 175.

231. *1298, Dez. 3. Basel. Heinrich von Bechburg, Domdekan, hat seinem Sohne Konrad von Bechburg 35½ Jucharten Land im Bruderholz übergeben. Siegel: + S. HEINRICI DECA-... E BASIL. Urkundenb. der Stadt Basel III, 233.

232. *1299, März 12. Basel. Das Stift St. Leonhard verleiht dem Konrad von Bechburg verschiedene Güter, die dessen Vater Heinrich von Bechburg, Domdekan, inne gehabt und nun aufgegeben hat. Urkundenb. der Stadt Basel III, 245. Im Auszug: S. W. 1847, 7.

233. 1299, Juli 10. Balsthal. Herr Heinrich von Bechburg, Dekan zu Basel, Herr Konrad von Bechburg, sein Bruder, Herr Johann, Vizeleutpriester zu Balsthal, Konrad, Rektor in Wolfwil, Ulrich Wächter u. a. sind Zeugen, als Graf Otto von Falkenstein dem Kloster St. Urban Güter verkauft. Siegler: Graf Otto, die Gebrüder von Bechburg und Ulrich von (Hohen-)Klingen. S. W. 1824, 71.

234. *1299, Dez. 22. Basel. Das Kloster St. Klara verkauft dem Kloster Lützel Güter in Pfetterhausen und

Gersweiler. ... item una petia extendens ad eandem viam contigua bonis *domini de Bechburg* et bonis dominorum de Liebenstein. ... item unum juger juxta viam, qua itur Large, contiguum bonis *domini H*(einrici) *de Bechburg decani Basiliensis.* Urkundenb. v. Basel III, 273.

235. *1300, Mai 2. Basel. Richenza von Baden vergabt dem Domstift ... domino *Heinrico de Bechburg* decano ecclesie Basiliensis ... verschiedene Güter unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung und behufs Leihung an ihre Tochter Anna, die Ehefrau Walters von Grünenberg. Urkundenb. Basel III, 294.

236. *1300, Sept. 29. Abévillers (village de la frontière francaise, dans l'arr. de Montbéliard). Domdekan *H. de Bechburg* gibt mit Propst und Kapitel Zustimmung zu einem Vertrage des Bischofs Peter von Basel mit Reinold von Burgund. Trouillat II, 703.

237. *1300, Okt. 14. Basel. Herr Heinrich von Bechburg, Domdekan zu Basel, ist Zeuge, als vor dem Offizial daselbst der Freie Rudolf von Aarburg auf Güter verzichtet. Geschichtsfreund V, 242.

238. 1302, Nov. 18. Wigerichs Hofstatt. Heinrich von Bechburg ist am Buchsgauer Landgericht, welches unter dem Präsidium des Freien Hug von Lupfen über die Rechte und Pflichten des Landgrafen ein Weistum ausstellt. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. IV, 114. S. W. 1816, 26. Vermutlich gefälscht.

239. *1303, Basel. Der Offizial der Basler Kurie urkundet, die Präsentation zur Kirche in Rotenfluh (Bezirk Sissach) stehe dem Domkapitel zu Basel und mehrern Adeligen gemeinsam zu. ... *Heinrico de Bechburg decano* et capitulo ecclesiæ Basiliensis ... Landesarchiv Karlsruhe. Boos, Baselland, 159.

240. 1303. Zürich. *Rudolfus de Bechburg,* de consensu Petri episcopi Basiliensis, eo decedente absque liberis, hat in gemeinsaft genommen mit herrn Diebold von Hasenburg diese nachgeschriebnen lehen, so er von dem Stift hat: den hof zu Balstal und

andere güter mit leuten, die er zu lehen hat. Trouillat III, 684.

241. 1304, Mai 3. Güter, welche Katharina, *uxor quondam Cunradi dicti de Bechburg*, filia quondam Johannis dicti de Butenberg, im Banne des Dorfes Reinach im Bruderholz von St. Leonhards Stift zu Lehen getragen, werden an Greda, Schwester der Katharina, verliehen. St.-A. Basel: Klingenthal, 208.

242. *1304, Aug. 30. Schönthal im Chor des Klosters. Volmar von Froburg bestätigt dem Kloster Schönthal die Schenkung des Patronatsrechtes zu Onoldswil. Unter den Zeugen: *Marquardus de Bechburg miles noster consanguineus.* St.-A. Basel. Boos, Urkundenbuch v. Baselland, 161.

243. 1304, Dez. 3. *Heinricus de Bechburg* decanus eccl. Basil. *et Conradus dominus de B. frater suus*, tutor legitimus *Gute pupille, filie quondam Conradi dicti de B.*, vergaben Güter im Bruderholz im Banne Reinach an das Kloster Klingenthal. St.-A. Basel: Klingenthal, 212.

244. 1305, Aug. 22. Falkenstein. Rudolf von Wart, ein Edelmann, erhält vom Kloster St. Urban einen Zins in Mümliswil und gibt dafür Güter in Werd. S. W. 1824, 69.

245. 1305, Juli 9. (vor 1307, Nov. 22.). Obiit *Henricus de Bechburg* decanus ecclesiæ Basiliensis; sepultus apud fratres minores Bas. De quo Annivers. Trouillat II, 783. S. W. 1847, 6.

246. 1308, Mai 27. Falkenstein. Der Freie Walter von Eschenbach stellt auf die Ermahnung seines Bruders Mangold für das Heiratsgut seiner Gemahlin, einer Freiin zu Vatz, eine Quittung aus; er bescheinigt, von den Rittern Rüdiger von Werdeck und Rudolf Mülner, Bürgern zu Zürich, 180 Mark Silber erhalten zu haben. S. W. 1833, 370. Tschudi I, 244. Kopp, E. B. IV, 11.

247. 1308, Sept. 15. Falkenstein. Rudolf von Wart verkauft in Gegenwart seiner Vettern Heinrich und Markward von Bechburg dem Ulrich Multa Güter zu Oberbuchsiten. Kopp,

Urk. zur Gesch. der eidg. B., 87. Eidg. B. IV, 11. III, 270.

248. 1309, Aug. 13. Rudolf von Wart verkauft seinen Anteil an der Burg und Herrschaft Falkenstein Herrn Markward von Bechburg und dessen Vetter Heinrich. S. W. 1813, 165. Kopp, Urk. I, 114. II, 180.

249. 1312, Mai 11. *Mechtild nobilis vir Ulricus dominus de Klingen* iuxta oppidum in Staine senior necnon Mechtildis *filia quondam nobilis viri Ulrici domini de Bechpurg* uxor sua legitima. St.-A. Zürich: Kopialbuch von Stein.

250. 1314, Auffahrtsabend. Heinrich, ein Freie von Bechburg, erklärt, er habe von den Brüdern Rudolf und Hartmann von Neuenburg Alt-Falkenstein zu Lehen empfangen. S. W. 1830, 658. Fontes rer. Bern. IV, 594.

251. *1314, Juli 12. Kloster St. Urban. Rudolf von Grünenberg, Ritter, vergabt für das Seelenheil der Frau Elisabeth von Bechburg, weiland seine Gemahlin, dem Kloster St. Urban Wiesen zu Bysegg. St.-A. Luzern. Fontes rer. Bern. IV, 601. S. W. 1824, 398 ... zu Madiswil unter dem Bysegg ... S. W. 1824, 442.

252. a. 1314, Sonntag vor Valentin. Herr Rudolf von Grünenberg, Frau Elisabeth (von Bechburg), seine Hausfrau, Herr Rudolf von Bechburg und seine Hausfrau ... XIV β. Anniv. in Balsthal. L. v.

b. — April 4. Frau Elisabeth von Grünenberg. Anniv. in Fraubrunnen. L. vitæ. Amiet, Reg. Fraubr., 144, Nr. 659.

253. — Sept. Herr Rudolf von Grünenberg, Elisabeth von Bechburg, seine Hausfrau ... XV dn. Anniv. in Balsthal. Liber vitæ.

254. 1314, Sept. 8. Wolhusen. Klementa von Soppensee, Kunos sel. von Bechburg eheliche Wirtin, und ihre Söhne Konrad und Kuno verkaufen Güter ans Kloster Neuenkirch. Geschichtsfreund V., 178.

255. 1318, Donnerstag vor St. Johannstag. Solothurn. Heinrich Ryner und Heinrich in dem Baumgarten in der Klus verkaufen mit Willen Rudolfs von Falkenstein dem St. Ursenstift in Solothurn Güter zu Matzendorf. Unter den Zeugen: Rudolf, der Meier von Aedermannsdorf. S. W. 1817, 345.

256. 1319, Mai 14. Balztal. Lüthold von Tüfenstein gibt vor Gericht der edeln Frau Elsin, Herrn Markwards von Bechburg Ehefrau, Güter zu Oberbuchsiten, Werd, Kestenholz, Fahr, im Kien und zu Balsthal. S. W. 1822, 491.

257. 1322, Juni 15. Schönthal. Berchtold Köli von Balsthal und seine Ehewirtin Agnes verkaufen dem Kloster Schönthal eine Schupose zu Oensingen. Unter den Zeugen: Rudolf Wolf von Balsthal. Siegler: Jungherr Heinrich von Bechburg und Herr Konrad, Dekan von Balsthal. Boos, Baselland, 203. Regest im S. W. 1824, 563.

258. 1322, St. Gallenabend. Alt-Falkenstein. Herr Markward von Bechburg kauft vom Freiherrn Hug von Lupfen, Landgrafen von Stühlingen, Zinse von Gütern zu Oberbuchsiten und Balsthal. S. W. 1829, 751.

259. 1323, Jan. 17. Allerheiligen Haus an der Sigger. Heinrich von Bechburg sitzt im Buchsgauer Landgericht, welches unter dem Vorsitze des Freien Nikl. von Wartenfels die Landgrafenrechte bestimmt. Vidimus im St.-A. Solothurn. S. W. 1816, 36. Fontes rer. Bern. V, 314. Vermutlich gefälscht. Kopp, Geschichtsbl. II, 221.

260. *1323, März 1. Das Kapitel des Stiftes Werd bestimmt die Reihenfolge der Wartner auf Stiftspfründen. *Ulricus de Bechburg* ist der fünfte, der zu einer Präbende gelangen kann. S. W. 1821, 406.

261. 1323, März 7. Schönthal. Kuno von Scheppel verkauft dem Kloster Schönthal Güter zu Niederbuchsiten, Kappel und Oberkappel. Siegler sind der Verkäufer, Jungherr Heinrich von Bechburg und Herr Konrad, Dekan zu Balsthal. St.-A. Basel. Boos, Baselland, 205. S. W. 1824, 563.

262. 1323, Dez. 13. Der bescheidene Mann Heinrich von Bechburg kauft von den Rittern Werner von Kienberg und Johann von Hallwil den Laienzehnten von Laupersdorf. S. W. 1830, 665.

263. 1325, Freitag vor Pfingsten. Balztal. Junker Heinrich von Bechburg kauft von Ulrich von Scheppel eine Hofstatt vor der alten Falkenstein und andere Güter. Mitsiegler: Graf Rudolf von Falkenstein und Herr Konrad, Dekan von Balsthal. St.-A. Solothurn. S. W. 1830, 666. Abgedruckt auf S. 67.

264. 1329, Februar 18. Solothurn. Margareta von Straßberg tritt ihr Pfandrecht an Altreu ꝛc. an ihre Schwiegertochter Margareta von Straßberg ab. Vogt der letztern ist Herr Markward von Bechburg, Freie. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. V, 674. S. W. 1829, 73.

265. 1330 (um). Die Lehen, so Heinrich vnd Hermann von Behcburg ze lehen hant gehebt. Item *Heinricus et Hermannus de Bechburg* habent in feodo ab ecclesia Basiliensi Twing vnd Bann in valle Balstal. *Jus patronatus ecclesie in Balstal.* Item advocatiam super curiam in Louppersstorff, quod vulgo dicitur die Vogtie über den Hoff ze Louppersstorff. Item Sant Germanes Gut de Moner (Monasterio de Moutiers Grandval). Item decimas in comitatu de Buszgöwe ubi ipsi habent easdem. Item die Gottshuslüte quos ipsi habent in comitatu Buszgouwe.

Note du 15e siècle, aux archives de l'ancien évêché. Dis sint die güttere, die Hermann und Heinrich von Bechburg, gevettern, zu lehen hant: Die Gottshuslüte in dem tale ze Balstal vnd ze Buchsgöwe, die kilchensätze ze Mümliswilr vnd ze Matzendorff vnd die leigenzehenden in dem tal ze Balstal vnd ze Buchsgöwe, wo si do gelegen sint. Item die hohegebirge. Item die ertzengrube. Item die wildbenne. Item die wasserrunze vnd die mulin daruffe. Trouillat III, 400.

266. 1330, Montag nach St. Niklaustag. Solothurn. Graf Imer, Herr zu Straßberg, versetzt seiner Frau

Margareta um 500 Mark Silber die Stadt Altreu und die Burg Grenchen. Mitzeuge: Herr Markward von Bechburg, Freiherr. S. W. 1815, 588.

267. 1331, Nov. 15. Ebi von Balsthal verkauft dem Kloster Schönthal um 20 Pfund alter Pfennige ein Gut zu Balsthal und empfängt es als Lehen wieder zurück. Auf die Bitte seines guten Knechtes Ebi siegelt Graf Rudolf von Falkenstein. St.-A. Basel. Boos, Baselland, 235.

268. 1334, Juni 22. Zürich. Peter von Regisheim, genannt Gensli, verkauft alle seine Rechte und Ansprüche an die Leute von Pfetterhausen, „an die och ander site die von Bechburg ansprach hatten", dem Ritter Johann von Hallwil, österreichischem Pfleger im Sundgau, um 48 Basler Pfund. St.-A. Wien. Thommen, Urk. I, 230.

269. 1334, Juni 28. Der Freie Heinrich von Bechburg gelobt, an den Bürgern von Thun, welche seine Knechte gefangen haben, sich nicht zu rächen. Stadtarchiv Thun. Fontes rer. Bern. VI, 119. S. W. 1825, 240.

270. 1336, Dienstag nach St. Niklaustag. Basel. Graf Rudolf von Nidau und Johann von Froburg verleihen dem Ulrich von Bechburg, Domherrn zu Basel, dem Bruder Hermanns von Bechburg, für den Fall, daß letzterer ohne Leibeserben stirbt, in Liebe und Gnade die Burg Falkenstein mit Zubehörde. S. W. 1846, 42.

271. 1340, Januar 4. Konrad, Abt von Einsiedeln, rechnet mit Heinrich Hegenli, Kirchherrn zu Stäfa, ab. Markward von Bechburg, Kämmerer, ist Zeuge. Reg. der Archive der schweiz. Eidgenossenschaft. Einsiedeln, 28. Nr. 292.

272. 1342, Januar 9. In Heinzen Trütschen Haus an dem Sattel. Markward von Bechburg, Kämmerer und Klosterherr in Einsiedeln, verspricht, bei seinen Mitkonventualen dahin zu wirken, daß zwischen dem Lande Schwyz und dem Gotteshause eine Richtung geschehe. St.-A. Schwyz. Geschichtsfreund Bd. 43, 377. Reg. Eins., 28, Nr. 303.

273. 1342, Okt. 30. Wiedlisbach. Johann von Froburg verleiht den Grafen Rudolf und Jakob von Nidau

zu Mannlehen das Tal zu Balsthal mit Twingen, Bännen, Gerichten 2c., wie es an ihn gefallen ist von Rudolf sel. von Bechburg, seinem Oheim. S. W. 1830, 673.

274. — Dez. 13. Elisabeth von Bechburg hat gesetzt 5 ß von ihren Gütern zu Ruswil; sie werden bebaut vom Sigrist und von einem Manne, genannt Frutinger. Annivers. in Ruswil, Kt. Luzern. Geschichtsfreund XVII, 29 u. XXVI, 95.

275. — Dez. 16. Ob. domina *Elisabeth de Bechburg*. Annivers. in St. Urban. L. v. Geschichtsfreund XVI, 30.

276. — Aug. 26. Walter von Batz, ein Diener der Frau von Bechburg, hat gegeben einen Acker bei dem Schützenberg. Jahrzeit in Ruswil. Geschichtsfr. XVII, 23.

277. — Juli, St. Annasonntag. Herr Markward von Bechburg, Gisla, seine Hausfrau, Herr Ulrich von Bechburg, Kirchherr dieses Gotteshauses ... 1 lb 1 ß, 1 Mütt Korn, 1 Mütt Haber. Annivers. in Balsthal.

278. — Juni 12. Herr Markward von Bechburg, ein Edler, Frau Anna von Römerswil. Jahrzeitbuch Ruswil. Geschichtsfr. XVII, 17.

279. *1345, Juni 20. Ob. *Ulricus de Bechburg* canonicus ecclesiae Basiliensis. Sepultus in Wienna apud S. Stephan. De quo Annivers. S. W. 1847, 6.

280. *1345, Nov. 24. Ego Heinricus dictus de Landser, sacerdos, capellanus *quondam Domini Uolrici de Bechburg* canonicus majoris ecclesiae Basiliensis quittiert das Kloster Interlaken für die ihm schuldige Jahrespension. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VII, 146.

281. 1347, April 19. Laufen. Johann von Froburg gibt die Lehen im Tale von Balsthal und im Buchsgau, die er von den Bechburgern erhalten hat, an Bischof Johann von Basel zurück und läßt sich in Gemeinschaft mit dem Grafen Rudolf von Nidau wieder damit belehnen. Unter den Zeugen: Heinrich und Hermann von Bechburg,

Freie. Abschrift im St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VII, 254. Trouillat III, 592.

282. 1353, Aug. 20. Johann Senn, Bischof von Basel, verkauft dem Freien Rudolf von Wart, für welchen der Dompropst Thüring von Ramstein handelt, und dem Kaplan Heinrich von Bechburg einen Zins von 180 Gld. auf dem Hoffiegel und dem Zoll zu Basel. St.-A. Bern. Trouillat IV, 69.

283. 1357, Februar 8. Ritter Hermann von Bechburg, Freie, bescheinigt, von der Propstei Interlaken den Zins von einer Geldschuld von 1000 Gld. mit 100 Gld. erhalten zu haben; gleichzeitig quittiert er für den Empfang einer Abschlagszahlung von 200 Gld. Die noch stehenden 800 Gld. müssen alljährlich zu Lichtmeß mit 80 Gld. verzinst werden. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern VIII, 181.

284. 1358, Januar 31. Hermann von Bechburg, Ritter, quittiert die Propstei Interlaken für den Empfang eines Zinses von 80 Gld. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 237.

285. 1358, Dez. 5. Herr Heinrich von Landser (Sundgau), Kirchherr zu Pfetterhausen, besitzt vom Gotteshause Interlaken ein Leibgeding. Er erhält für die beim Erdbeben (1356) verloren gegangenen Briefe zwei neue, einen um 80 und einen um 20 Gld. . . . ob ich überleb Junker Heinrichen von Bechburg, Freien, ... Die verlornen Briefe werden als kraftlos erklärt. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 276.

286. 1359, Februar 8. Hermann von Bechburg, Ritter, erhält vom Kloster Interlaken den am 2. Februar verfallenen Zins von 80 Gld. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 284.

287. 1359. Johann Ulrich von Hasenburg gibt dem Gerhard Cherbon und seinem Bruder Burkard Güter zu Lehen. Siegler ist Hermann von Bechburg, Onkel und Vormund des Johann Ulrich, Herrn von Hasenburg. Trouillat IV, 679.

288. 1360, Februar 4. Hermann von Bechburg, ein Freie, quittiert die Herren des Gotteshauses Interlaken für die 80 Florentiner Gulden Jahreszins,

die auf Lichtmeß fällig gewesen sind. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 320.

289. 1360, März 6. Klein-Basel. Johann Ulrich von Hasenburg und seine Schwester Ursula, vertreten durch ihren Vormund Herrn Hermann von Bechburg, verzichten auf alle ihre Güter im Buchsgau und empfangen sie von der Kirche Basel wieder als Burglehen der Stadt Pruntrut. Trouillat IV, 151. Fontes rer. Bern. VIII, 326.

290. *1360, Juli 17. Schloß Hasenburg. Ursula von Hasenburg sichert ihrem Gemahl Peter von Cly aus den Gütern ihrer Mitgift eine jährliche Rente zu. Zeuge: Herr Hermann von Bechburg, Ritter. Trouillat IV, 157.

291. — Dez. 10. *Dñs Hermannus de Bechburg miles* amicus dñi R. de Arburg. Anniv. in Büron. L. vitae. Geschichtsfreund XV, 281. S.W. 1826, 45. Neug. Cod. dipl. II, 236.

292. 1361, nach Dez. 25. Primo mai dame la bailie (Frau des Burkard Senn) 5 flor. destraine apres nat (ivite); item *mai dame de Bachbour sai fille* 1 flor.; item a la meingine 20 ß et es cusseniez 16 d. Stadtrechnung von Pruntrut vom Jahre 1362 im Stadtarchiv Pruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 441.

293. 1362, Februar 9. Baltztal. Junker Henmann (Johann) von Bechburg, Freie, erhält vom Kloster Interlaken einen Jahreszins von 80 Gld. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 447.

294. 1362, März 24. Henmann von Bechburg, Freie, Sohn Herrn Hermanns sel. von Bechburg, quittiert dem Propst und dem Kapitel von Interlaken für 100 Gld. als Abzahlung an die 800 Gld., für die sie ihm jährlich einen Zins von 80 Gld. auf Lichtmeß zu entrichten hatten. Der Bechburger quittiert auch für den Zins der 100 Gld. im Betrage von 10 Gld. und alle bisher verfallenen Zinse. Von den nunmehr noch schuldigen 700 Gld. hat das Kloster jährlich noch 70 Gld. auf Lichtmeß auszurichten. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 454.

295. 1362, April 30. Henemann von Bechburg, Junker, Freie, Sohn Herrn Hermanns sel. von Bechburg, Freien und Ritters, quittiert dem Propst Werner von Eptingen und dem Kapitel von Interlaken für 100 Gld. als Abzahlung an die 700 Gld., die sie ihm noch schuldig gewesen sind, und ebenso für den Zins der 100 Gld. im Betrage von 10 Gld. und für alle bisher verfallenen Zinse. Von den nunmehr noch schuldigen 600 Gld. hat das Kloster jährlich 60 Gld. Zins auf Lichtmeß zu bezahlen. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 457.

296. 1362, Mai 12. Henemann von Bechburg, Freie, Junker, Sohn Herrn Hermanns sel. von Bechburg, Ritters, quittiert dem Propst Werner von Eptingen und dem Kapitel von Interlaken für eine Abzahlung von 100 Gld., so daß noch 500 Gld. mit dem auf Lichtmeß fälligen Zins von 50 Gld. restieren. Fontes rer. Bern. VIII, 460. Regest im Geschichtforscher XI, 288.

297. 1362, Nov. 25. Item le venredi jour saincte Katerine fit paier messire li baili (Burk. Senn) 13 ß 4 d chies Stangue que on parlai dou fait Thieb. de Rocour et les fit sinquai a mari *sai fille,* present le prevost, Hori Savaig. et le consat en partie. Stadtrechnung von Pruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 476.

298. 1362, nach dem 25. Dez. Maidame lai bailie 5 flor. de estraine apres nat. item *sai fille* 1 flor. la menie 21 ß. Stadtrechnung von Pruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 479.

299. 1363, Februar 26. Propst und Kapitel zu Interlaken zahlen dem Junker Hanman von Bechburg, Freien, 40 Gld. an ihre Schuld von 400 Gld., so daß noch 360 Gld. verbleiben. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 487.

300. 1363, März 14. Item le merdi apres dominica letare fit paier messire li bailiz quan il ot trat *sai fille* ai hostaul et fuit revenuz chies Thoreval par le prevost dou consat et des gent. et borg. 13 ß. Stadtrechnung von Pruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 490.

301. 1363, April 24. Die Propstei Interlaken zahlt dem Junker Hanman von Bechburg, Freien, an die noch stehenden 360 Gld. 100 Gld., und es restieren von ihrer Schuld noch 260 Gld. Diese werden mit 26 Gld. jährlich verzinst. Zinstag: Lichtmeß. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 496.

302. 1363, Mai 15. Propst und Kapitel von Interlaken leisten an Junker Hanman von Bechburg, Freien, an ihre Schuld von 260 Gld. eine Abzahlung von 60 Gld., so daß nun die ursprüngliche Schuld von 1000 Gld. auf 200 Gld. reduziert ist. Der Bechburger quittiert zu Baldstal Montag vor Pfingsten. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 500.

303. 1363, Oktober 21. Basel. Johann Senn von Münsingen, Bischof von Basel, weist seiner Bruderstochter Elisabeth, der ehelichen Frau des Freien Johann von Bechburg, eine jährliche Rente von 10 Fudern Weißwein und 100 Vierteln Korngeld aus dem bischöflichen Zehnten im Elsaß als Ehesteuer an und empfängt dafür von Johann von Froburg und dem Ritter Konrad von Bärenfels an Elisabethens statt 1500 Florentiner Gld. Trouillat IV, 204.

304. 1364, Sept. 24. Frau Ursula von Hasenburg, weiland eheliche Frau Graf Heinrichs von Nellenburg, Bürgerin von Zofingen, gibt vor dem Gericht zu Zofingen die ihr verpfändete Grafschaft Willisau der Herrschaft Oesterreich zurück; es empfängt sie ihr Sohn Graf Johann von Valangin, der ihr dafür 1300 Gld. bezahlt hat. Unter den Zeugen: Junker Hanman von Bechburg, Freie. St.-A. Neuenburg. Fontes rer. Bern. VIII, 584.

305. 1364, Dienstag nach Martini. Mit Gunst und Willen Junker Hanmans von Bechburg, des Edeln und Freien, verkauft Konrad Zinsmeister, gesessen hinter der Burg (Falkenstein), seinem Bruder Burkard, Wirt, einen Teil des St. Urban'schen Zinslehens zu Härkingen. S. W. 1823, 389.

306. 1364, Nov. 29. Basel. Die Grafen Rudolf von Neuenburg, Hartmann von Kiburg und Simon (Symunt, Siegmund) von Thierstein verkaufen der Frau

Benedikta von Aarburg, Witwe Herrn Diebolds von Hasenburg, um 500 Mark Silber einen Zins von 50 Mark auf die Stadt Wiedlisbach. Unter den Bürgen: Johann von Bechburg, ein Freie. An der Urkunde hangen 38 Siegel, darunter dasjenige des Bechburgers. St.-A. Wien. Thommen, Urk. I, 489.

307. 1366, Juli 19. Solothurn. Die Herrschaft Oesterreich eröffnet eine Fehde gegen Henmann von Bechburg und ruft die Solothurner zu Hilfe. Ein Schiedsgericht spricht Solothurns Pflicht der Hilfeleistung aus. S. W. 1813, 129. 1814, 229. Fontes rer. Bern. VIII, 675.

308. 1367, März 15. Sissach. Spruch des Landtages über den Umfang der landgräflichen Rechte. Es werden Briefe vorgewiesen von verschiedenen Herren, auch von Herrn Hermann von Bechburg, die vor langen Jahren im Sißgau zu Gericht gesessen sind, wobei die Landsaßen die Landgrafenrechte festgesetzt haben. Unter den Richtern ist Henmann von Bechburg, Freie. St.-A. Liestal. Boos, Urk. von Baselland, 1133—38.

309. 1367, Mai 19. Basel. Freiherr Johann von Bechburg quittiert das Kloster St. Urban für die Ansprache, die er infolge gütlicher Vermittlung des Bischofs Johann von Brixen als Erbe seines Vetters Heinrichs sel. von Bechburg zu stellen berechtigt war. St.-A. Luzern. Argovia VIII, 274.

310. 1367, Juni 19. Falkenstein. Johann von Bechburg, Herr zu Falkenstein, quittiert das Kloster St. Urban für die Restanzzahlung von einer Schuld von 470 Gld. Zeugen: Hr. Heinrich von Krenkingen, Dompropst zu Basel und Straßburg, Eichenfried von Blauenstein und Heinrich von Soppensee, Edelknechte, und Kunzmann Schläfli, Kirchherr zu Trimbach. S. W. 1823, 390.

311. 1368, Samstag vor Hilariustag. Kunzmann von Regensheim, Edelknecht, genannt Gans von Regensheim, quittiert als Miterbe des Freien Heinrich von Bechburg das Kloster St. Urban für die Bezahlung von 220 Gld. S. W. 1823, 390.

312. 1369, Januar 9. Hanmann von Bechburg, Freie, ist seiner Schwester Margret einen jährlichen Zins von 8 Gld. schuldig. Herr Werner und Hug von Falkenstein werden Bürgen dafür und erhalten zu ihrer Sicherheit den Zoll in der Klus. S. W. 1821, 444.

313. 1371, März 14. Balsthal. Hemmann von Bechburg und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Kloster St. Urban einige Güter zu Winau. Siegler: Der Freiherr und Burkard Senn. Unter den Zeugen: Heinrich, Kirchherr zu Balsthal, und Bertschi Best, der Vogt. St.-A. Luzern. S. W. 1823, 391.

314. 1371, Tag nach St. Ulrich, des Bischofs. Juli 5. Hemman von Bechburg, Freie, Junker, und seine Ehefrau Elisabeth versetzen mit Vorbehalt des Wiederlösungsrechtes dem Münzmeister Kunzmann zu Solothurn um 160 Gld. Güter zu Niederbipp. Unter den Zeugen: Peter Schreiber und Berchtold von Bechburg. Für Elisabeth siegelt Ritter Werner von Falkenstein. St.-A. Solothurn. Fontes rer. Bern. IX, 266.

315. 1371, Okt. 8. Hugzerren bei Bienken. Ritter Hans von Thengen präsidiert für den Grafen Rudolf von Nidau und Froburg das Landgericht, welches die landgräflichen Rechte verbrieft. Unter den Richtern sind Hemmann von Bechburg, Freie, Werner von Falkenstein, Heinrich von Ifenthal, Hug von Falkenstein, Henmann von Soppensee, Peter Hans Herz von Balsthal ꝛc. S. W. 1812, 451. Vermutl. gefälscht. Vgl. Kopp, Geschichtsblätter II, 220.

316. *1373, März 27. Hemann von Bechburg, Freiherr zu Falkenstein, quittiert die Stadt Basel für 100 Gld. an eine Hauptschuld von 2300 Gld., die ihm der Bischof schuldet. Urkundenb. von Basel IV, 351. Trouillat IV, 735.

317. 1373, April 29. Hanmann von Bechburg, freier Herr, erklärt „zu Falkenstein in seiner Feste", er habe den Brüdern Ulrich und Rudolf von Büttikon in Anbetracht ihrer getreuen Dienste den Kirchensatz zu Pfaffnach und den Laienzehnten

zu Balzenwil (Bez. Zofingen) verliehen. S. W. 1823, 391.

318. *1374. Die Gemeinde Basel zahlt im Namen des Bischofs und der Kirche nach einem vereinbarten Vertrage an Henmann von Bechburg 5800 Gld. Trouillat IV, 739.

319. 1374, Juni 6. Vor der Feste Falkenstein. Graf Rudolf von Neuenburg-Froburg vergabt an St. Urban Einkünfte zu Winau zur Gründung einer Jahrzeit. S. W. 1822, 142.

320. 1375, Febr. 23. Mathys von Buchegg und acht andere Männer mit ihren Frauen und Kindern werden von der Markgräfin Agnes von Hochberg, der Witwe des Herrn Burkard Senn, und von Elisabeth von Buchegg, der Schwester des Burkard Senn sel., als Gotteshausleute des hl. Ursus anerkannt. S. W. 1811, 319.

321. 1375, Mai 23. Baden. Hemmann von Bechburg nimmt von Ulrich und Rudolf von Büttikon das Lehen über den Kirchensatz zu Pfaffnach und den Laienzehnten zu Balzenwil auf und belehnt sie gemeinschaftlich mit ihrem Bruder Hartmann. S. W. 1823, 392. Vgl. Nr. 317.

322. 1375, Juli 23. Basel. Graf Rudolf von Neuenburg verkauft dem Hans Werner Freuler (Froweler) von Basel um 204 Gld. einen Zins von 17 Gld. auf die Stadt Wiedlisbach. Mitschuldner: Hartmann von Kiburg und Simon (Simont) von Thierstein, seine Schwäger. Unter den Bürgen: Henmann von Soppensee, „unser vogt im Baltstall." Insbruck. Thommen, Urk. II, 64. An Pergamentstreifen hangen sechs Siegel, darunter: S . HENMANI DE SCOPOSE.

323. 1377, Febr. 3. Junker Hemmann von Bechburg verkauft im Einverständnis mit seiner Frau Elisabeth Senn um 250 Gld. von Florenz Güter und Gefälle zu Oberbuchsiten, Werd und Matzendorf an Kunzmann Tragboten, Münzmeister zu Solothurn. S. W. 1823, 256.

324. 1377, Juni 1. Hemmann von Bechburg und seine Frau Elisabeth Senn verkaufen

100 Viertel Dinkel ab dem Zehnten zu Rüti bei Büren an Johann von Wengi. St.-A. Bern. Geschichtforscher XI, 296.

325. 1377, Juni 25. Erlinsbach an der Dingstätte bei dem Galgen. Graf Siegmund der Aeltere von Thierstein setzt dem Landgerichte vor den edeln Mann Hanmann von Bechburg, welcher hierauf der Frau Verena von Thierstein den Ritter Jost den Richen von Solothurn zum Vogt gibt, um mit der Stadt Bern den Kauf um den Halbteil an Burg, Stadt und Amt Aarberg zu vollziehen. Unter den Zeugen: Heinzmann von Hunwil, Henmann von Soppensee, Erhard von Arx, Vogt zu Fridau. S. W. 1827, 165.

326. 1377, Juni 30. Erlinsbach. Siegmund von Thierstein und seine Frau Verena und ihre Söhne Otto und Siegmund übergeben dem Ulrich von Bubenberg, Schultheißen in Bern, ihren Anteil (Hälfte) an der Burg und Stadt Aarberg und andere Güter. Unter den Zeugen: Henmann von Soppensee, Vogt zu Erlinsburg. Mitsiegler ist Hemmann von Bechburg, Freie. S. W. 1829, 439.

327. 1377, Dez. 1. Henmann von Bechburg, Herr zu Falkenstein, und Elisabeth von Buchegg, seine Ehewirtin, kaufen beim Schultheißen, Rat und den Bürgern von Bern für 1000 Gld. eine Rente von 100 Gld. St.-A. Bern.

328. 1377, Dez. 5. Johann von Bechburg, Freie, und seine Frau Elisabeth von Buchegg verkaufen um 1500 Gld. den frommen Mannen Ulrich und Johann von Buch und Peter Niesso, Bürgern von Bern, die Burg und Burghut zu Münsingen, wie sie Frau Elisabeth von ihrem Bruder sel., Herrn Burkard Senn, ererbt hat. St.-A. Bern. Geschichtforscher XI, 297.

329. 1378, Januar 1. Die Edelfreiin Elisabeth Senn, Frau des Jungherrn Hemmann von Bechburg, Schwester des Freien Burkard Senn sel. von Buchegg, verpflichtet sich nach Bestimmung des Rates von Bern zum Wiederkauf des vom

Senn (1373) verkauften Bodenzinses zu Ottiswil. Geschichtf. XI, 298.

330. 1378, April 23. Luzern. Urfehde Ulrichs von Stauffach an Schultheiß und Rat zu Luzern. Er verspricht, sich an seinen gnädigen Jungherrn Hemmann von Bechburg zu wenden, dessen Diener er war, daß er einen Brief über diese Urfehde ausstelle. St.-A. Luzern. Geschichtf. XI, 298.

331. 1378, Nov. 29. Verm. Bern. Hemmann von Bechburg, Freie, und Elisabeth von Buchegg, seine eheliche Frau, verkaufen um 2620 Gld. dem Mathys Bokkes, Bürger zu Bern und Thun, die Burg Diessenberg mit Zubehörde. St.-A. Bern. Geschichtf. XI, 299.

332. 1379, Februar 24. Die Brüder Otto und Simon von Thierstein geloben dem Herzog Leopold von Oesterreich, der ihnen Hilfe zugesagt im Kampfe wider den Bischof Johann von Basel, mit Hamman von Bechburg und seinen Helfern ohne sein Wissen keinen Frieden zu schließen. Wien. Thommen, Urk. II, 109. Urkundenb. v. Basel IV, 428.

333. 1379, Mai 31. Zum Dank für seine Befreiung aus der widerrechtlichen Gefangenschaft, in die ihn der Freie Hemann von Bechburg gebracht hat, schenkt Siegmund der Aeltere von Thierstein dem Kloster Säckingen und dem hl. Fridolin den Zoll zu Frick. S. W. 1830, 130. Trouillat IV, 756. Neug. Cod. dipl. II, 467.

334. 1379, Samstag nach St. Elisabethentag. Basel. Verena von Nidau, ihr Gemahl Siegmund von Thierstein und ihr Sohn Siegmund verpfänden ihre Eigengüter Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg (und wohl auch Neu-Bechburg und Fridau) um 12'200 Gld. an Anna von Nidau, weiland ehelichen Frau Hartmanns sel. von Kiburg, und deren Sohn Rudolf. S. W. 1825, 319—328.

335. 1379, Nov. 29. Basel. Anna von Nidau und ihr Sohn Rudolf von Kiburg verkaufen dem Heinrich Rebmann von Basel um 1600 Gld. einen Zins von 110 Gld. auf die Burg und Herrschaft Erlinsburg. Wien. Thommen, Urk. II, 128.

336. 1380, Juli 17. Bern. Hemmann von Bechburg, Freie, verleiht dem Edelknecht Rutschmann von Blauenstein die Burg und Herrschaft Falkenstein zu einem rechten Mannlehen. S. W. 1823, 357.

337. 1380, Juli 22. Bern. Quittung von Schultheiß und Rat zu Bern an Wilhelm von Mülinen um 70 Gld., so ihm Junker Hemmann von Bechburg und seine Frau Elisabeth von Bechburg zugesagt haben, und auf welche Mülinen verzichtet. St.-A. Bern. Geschichtf. XI, 299.

338. 1380, Juli 7. Siegmund von Thierstein und sein Sohn Siegmund verkaufen mit Willen Verenas von Nidau an Petermann Schreiber von Solothurn und dessen Sohn Petermann den Hof zu Matzendorf, sowie Güter zu Laupersdorf und im Guldental. Unter den Zeugen: Hug von Falkenstein und Hemmann von Soppensee. S. W. 1813, 276.

339. *1380, Sept. 7. Laufen. Hemmann von Bechburg, Freie, hat an Rutschmann von Blauenstein für erhaltene Dienste das Schloß Falkenstein (castrum seu fortalitium) abgetreten; der Bischof von Basel, Johann von Vienne, der Lehensherr, gibt hiezu seine Einwilligung. S. W. 1823, 359. Trouillat IV, 762.

340. 1381, Febr. 1. Solothurn. Hemmann von Bechburg, Freie, versetzt dem edeln Rutschmann von Blauenstein für 1200 Gld. die Burg und Herrschaft Falkenstein. S. W. 1823, 365.

341. 1381, März 4. Verkommnis Hanmanns von Bechburg, Freien, mit Rutschmann von Blauenstein über Verzinsung der dem letztern schuldigen Pfandsumme und über die Einkünfte der Burg und Herrschaft Falkenstein. St.-A. Solothurn. S. W. 1823, 377.

342. 1381, Mai 10. Hanmann von Bechburg, Freie, Herr zu Buchegg, freit seinem guten Freunde Herrn Werner Stettler, Kirchherrn zu Winigen, das Mannlehen zu Mülnhein (Mülchi), das derselbe am 8. Mai von seinem Vetter Burkard Stettler von Bern zu gunsten von Jakob von Seftigen für 160 Gld. und 62 Mütt Korn gekauft hat, als lediges Eigen. St.-A. Bern.

343. 1382, Januar 4. Solothurn. Junker Hemmann von Bechburg siegelt die Urfehde des Niklaus Seemann, der von der Todesstrafe begnadigt worden ist, und (am 5. I.) den Bürgschaftsbrief von Seemanns Frau und Kindern. S. W. 1825, 79 u. 80.

344. 1383, Januar 8. Gräfin Anna und die Grafen Rudolf und Ego von Kiburg verkaufen dem Heinrich Murer von Basel um 600 Gld. einen Zins von 50 Gld. auf Burg und Herrschaft Erlinsburg. Wien. Thommen, Urk. II, 162.

345. 1384, Juni 23. Elisabeth von Buchegg, Ehefrau des Henmann von Bechburg, gibt Zustimmung zur Freiung des Gutes zu Mülnhein (Mülchi) für Herrn Werner Stettler. St.-A. Bern.

346. 1384, Juli 18. Bischof Johann von Basel hat dem Werner Eremann von Basel zur Entschädigung des Schadens, den derselbe im Kriege gegen Henmann von Bechburg an seinen Gütern in Binningen erlitten, 200 Gld. versprochen und ihm dafür das Dörflein Binningen mit aller Zubehörde verpfändet. Imer von Ramstein, Bischof, und das Kapitel von Basel erneuern den verloren gegangenen Pfandbrief. Boos, Baselland, 471. In Trouillat IV, 448 ist das Datum unrichtig.

347. 1384, Aug. 12. Schloß Romont. Im Auftrag von Peter Vicini werden durch Peter Vialetus de Lausana dem Junker Jacob de Chatonaye außer dem vereinbarten Solde Gratifikationen zugestellt zu Handen derjenigen, die sich im Kriege mit Wallis ausgezeichnet haben. . . . Item sind durch den Ritter Anton vom Thurm dem Herrn *Hemmando de Besporc*, einem kürzlich zum Ritter geschlagenen Deutschen, für zwei Knechte und einen Geschützmeister 50 Gld. kleinen Gewichts auszuhändigen. Anzeiger für Schw. Geschichte, Jahrgang 1905, 32.

348. 1384, Nov. 26. Solothurn. Der edle freie Herr, Herr Hemmann von Bechburg (Ritter), besiegelt die Urfehde der vom Rat zu Solothurn

auf die Fürbitte ehrbarer Frauen begnadigten Metzina Wächter in Olten. S. W. 1822, 219.

349. 1384, Dez. 20. Anna von Nidau, Gräfin Mutter von Kiburg, quittiert Schultheiß, Rat und Bürger zu Bern für 400 Gld., die sie „ihrer Schwester Elsin von Bechburg" bezahlt haben. S.. W. 1825, 313.

350. 1385, April 12. Zofingen. Anna von Nidau, weiland Graf Hartmanns von Kiburg eheliche Wirtin, verkauft Wiedlisbach, Bipp und Erlinsburg (und wohl auch Neu-Bechburg und Fridau), welche sie von ihrer Schwester Verena von Thierstein für 12'200 Gld. als Pfand erworben hat, um die gleiche Summe pfandweise dem Herzog Leopold von Oesterreich. Unter den Zeugen ist Niklaus Thut (der spätere Held von Sempach). S. W. 1821, 194.

351. 1385, Frauentag in der Fasten. Brugg. Herzog Leopold von Oesterreich verpfändet der Stadt Freiburg um 7100 Gld. den halben Teil von Wiedlisbach, Olten, Bipp und Erlinsburg mit Zubehörden mit Ausnahme der Mann- und Lehenschaft. Wien. Thommen, Urk. II, 182.

352. 1385, Juni 23. Basel. Verena von Nidau, Witwe Siegmunds des Aeltern von Thierstein, verleiht dem bescheidenen und notfesten Rutschmann von Blauenstein die Burg Falkenstein mit Zubehörden, „als sie Herr Hemmann von Bechburg, Ritter, dem ehegenannten Rutschmann" versetzt und eingegeben hat. S. W. 1823, 379.

353. 1386, Montag nach St. Ulrichstag. Konstanz. Zwischen dem Herzog Leopold von Oesterreich und einigen Baslern bestehen verschiedene Anstände. Er hat von denselben für ein Darlehen Wiedlisbach, Erlinsburg, Bipp, Neu-Bechburg und andere Güter und Dörfer eingesetzt. Auf beider Teile Begehren schlichtet ein Schiedsgericht den Streit. Peter Ochs, Basler Gesch. II, 302.

354. 1386, Okt. 5. Basel. Imer von Ramstein, Bischof von Basel, der Propst Konrad Münch und das ganze Kapitel versetzen an Burkard Sintz von Basel le

droit dit furwin[1] in Basel und Kleinbasel um 200 Gld., welche der Bischof seiner Tante Elisabeth von Bechburg um verfallene Zinse von Bischof Johann von Vienne sel. bezahlt hat. Trouillat IV, 792.

355. 1386, Samstag nach St. Gallentag. Baden. Herzog Leopold von Oesterreich bewilligt dem Vogt und den Bürgern zu Wiedlisbach aus besonderer Gnade und auch um ihrer Frömmigkeit und Treue willen, die sie ihm jetzt in seinem Kriege (gegen die Eidgenossen) erzeigt und noch fürbas erzeigen mögen, alle Wochen auf den Dienstag einen Wochenmarkt. S. W. 1823, 483.

356. 1386, Samstag nach St. Gallentag. Herzog Leopold von Oesterreich bewilligt dem Vogt und den Bürgern von Wiedlisbach ihrer Frömmigkeit und Treue willen, die sie in diesem Kriege (gegen die Eidgenossen) gezeigt, von jedem Saum Wein vier Maß als Ohmgeld zu beziehen. S. W. 1823, 484.

357. 1387, Sept. 20. Dijon. Schiedspruch des Herzogs Philipp von Burgund zwischen Herzog Albrecht und Enguerrand de Coucy, Bipp, Wiedlisbach, Erlinsburg, Olten ꝛc. betreffend. Wien. Thommen, Urk. II, 208.

358. 1389, Mittwoch vor St. Thomastag. Basel. Imer von Ramstein, Bischof von Basel, verleiht dem Grafen Walraf dem Aeltern von Thierstein und den Brüdern Bernhard und Hans v. Th. die Burg Falkenstein mit den Dörfern, die dazu gehören, mit den Twingen und Bännen, Leuten und Gerichten, Kirchensätzen, Zehnten, Mannschaften und allem, was zur Burg gehört, wie es ledig geworden ist durch Henmann von Bechburg sel., Ritter.[2] S. W. 1846, 60.

359. 1390, Febr. 17. Elisabeth Senn, Witwe Hemmanns von Bechburg, verkauft mit Vogtshänden Walrafs von Thierstein an Burkard Schil-

---

[1] Der Fuorwein oder Fuhrwein bestand in einer Abgabe, die beim Weinverkaufe entrichtet werden mußte. P. Ochs, II, 133.

[2] Nach dieser Urkunde könnte man glauben, Henmann von Bechburg sei nicht bei Sempach gefallen.

ling von Solothurn um 240 Gld. den Kirchensatz zu Limpach samt den als Widumgut dazu gehörenden Schuposen. S. W. 1817, 463.

360. 1390, Samstag nach St. Mathiastag. Basel. Rutschmann von Blauenstein, Pfandbesitzer von Neu-Falkenstein, schwört Urfehde. Seine Freunde versprechen für den Fall eines Friedbruches, sich sogleich auf die erste Mahnung nach Basel zu verfügen und da 20'000 Gld. zu erlegen. Im Auszug S. W. 1846, 59.

361. 1391, Januar 28. Basel. Elisabeth Senn von Buchegg, Witwe des weiland edeln freien Herrn Hennemann von Bechburg, Ritters des Basel'schen Kirchsprengels, erscheint vor der bischöflichen Kurie daselbst und erklärt, um 170 Gld. dem bescheidenen Wernli Schilling von Basel die Herrschaft Buchegg und ihr Haus zu Basel, genannt zu Rinach, auf dem Petersberg an der Todgasse gelegen, verkauft zu haben. Geschichtf. XI, 302. dna. *Elyzabecht Sennin de Buchecke* relicta quondam nobilis liberi *domini Henmanni de B. olim militis.* Anzeiger f. Schw. G. u. A. 1864, 40.

362. 1391, Mai 1. Elisabeth Senn, weiland eheliche Frau Hennemanns sel. von Bechburg, verkauft mit Vogtshänden Walrafs von Thierstein der Stadt Solothurn um 500 Gld. die Herrschaften Buchegg und Balmegg, den Burgstall Teufelsburg, dazu „das Haus, das sie zu Buchegg in der Burg gebaut hat." Elisabeth nimmt vom Kaufe aus und behält sich vor „einige Schuposen, Güter und Höfe samt den davon fallenden Zinsen und Nutzungen, die Kirchensätze, Mannlehen und Mühlsteinbrüche und einen Garten zu Buchegg, genannt Hochgarten. Geschichtf. XI, 302. Hafner II, 102.

363. 1391. Elisabeth Senn, Ehefrau weiland Hennanns von Bechburg sel., verkauft an Wernli Schilling von Basel Zinse um 119 Schillinge. Geschichtf. XI, 357.

364. 1392, Donnerstag vor Pfingsten. Basel. Walraf der Aeltere von Thierstein weist Briefe vor, durch

welche sein Sohn Walraf von Hemmann von Bechburg sel. das Wiederlösungsrecht von Neu-Falkenstein erworben hat. Die Gemeinmannen im Streite um Falkenstein, denen es nicht gelingt, den Span in Minne beizulegen, weisen die Sache an den Lehensherrn und seine Mannen. S. W. 1813, 288.

365. 1392, August 16. Baden. Namens der Herrschaft Oesterreich stellt der Landvogt Reinhard von Wehingen dem Burkard von Sumiswald, auf welchen von Hartmann von Kiburg eine Forderung von 500 Gld. auf Erlinsburg, Bipp, Wangen, Wiedlisbach und Olten übergegangen ist, einen Schuldschein aus. Wien. Thommen, Urk. II, 273.

366. 1392, Dez. 5. Elisabeth von Bechburg, geb. Senn von Buchegg, erklärt, ihr Vater Burkard Senn habe vormals zu einem Seelgeräte für Herrn Konrad Senn, seinen Bruder, dem Kloster Fraubrunnen den Hof Gächliwil verschrieben; sie selbst habe seither andere Güter zu Limpach für diesen Hof eingesetzt, nun aber auf die Bitte der Frauen zu Fraubrunnen diesen Tausch zurückgenommen und dem Kloster den Hof Gächliwil zurückgegeben. S. W. 1827, 194.

367. 1393, August 31. Walraf von Thierstein urkundet, er wisse wohl, daß Feste und Herrschaft Buchegg der Gräfin Margareta von Neuenburg, der Mutter der Elisabeth von Bechburg, geborne Senn, als Ehesteuer eingesetzt worden sei. S. W. 1822, 145.

368. 1393, Sept. 28. Spruch des Gerichtes zu Buchegg, daß Frau Elisabeth Senn die Güter des Peter Daußen von Brügglen angreifen dürfe, weil derselbe dem Gericht ungehorsam gewesen und wider Verbot in ihrer Husersmühle ein- und ausgegangen sei und sie da freventlich geirrt und gesäumt habe. St.-A. Solothurn. Geschichtf. XI, 357. Urkundio I, 65.

369. 1393, Nov. 10. Walraf von Thierstein, Vogt der Frau Elisabeth Senn von Buchegg, Witwe Hemmanns sel. von Bechburg, überträgt seine Vogtsgewalt bei Anlaß von Verhandlungen,

welche die Herrschaft Buchegg und die Buchegg'schen Mannlehen, auch alle in Buchegg'schen Gerichten liegenden Güter der Witwe von Bechburg betreffen, dem Grafen Ego von Kiburg. S. W. 1825, 119.

370. 1393, Nov. 20. Elisabeth Senn von Buchegg, Witwe des Freiherrn Hemann von Bechburg sel., verkauft um 41 Pfund Stäbler an Rutschmann Müller von Mühledorf, Bürger zu Solothurn, Mühle und Bläue zu Brügglen. S. W. 1825, 122.

371. 1394, Januar 5. (Neu-Bechburg.) Elsbeth von Bechburg, Freiin, weiland Ehewirtin Herrn Hemanns von Bechburg sel., Ritters, gibt als Pfandherrin von Neu-Bechburg ihrem guten Freunde und Oheim Ego von Kiburg die Erlaubnis, für 100 Gld. das Dorf Bienken unter der neuen Bechburg an Hans von Falkenstein zu verpfänden. S. W. 1826, 157.

372. 1395, Febr. 4. Elisabeth von Buchegg, weiland eheliche Frau Hanmanns von Bechburg, Ritters, verkauft Herrn Christian Reinold, Kirchherrn zu Bätterkinden, um 31 Gld. den Hof Gächliwil und vergabt ihm dazu den Kirchensatz von Bätterkinden samt der auf dem verkauften Hofe haftenden Vogtei dieser Kirche als Seelgeräte. Zugleich wird ihm das Recht eingerämt, die auf dem Hofe Gächliwil lastende Pfandschaft von 70 Gld. beim Kloster Fraubrunnen zu lösen. S. W. 1827, 195.

373. 1395, Febr. 8. Walraf von Thierstein, Vogt der Frau Elisabeth von Bechburg in ihren Sachen obwendig des Hauensteins, genehmigt einen Verkauf um den Kirchensatz und das Widumgut zu Balm an den bescheidenen Mann Mathys von Altreu, Bürger zu Solothurn. S. W. 1825, 129.

374. 1395, April 12. Rudolf Hofmeister verzichtet gegen Frau Sennin von Bechburg auf das ihm erteilte Mannlehen des Kirchensatzes von Balmeck und des dazu gehörenden Widums. S. W. 1825, 131.

375. 1397 (um). Unter den Zinsen, die das Gotteshaus Basel jährlich zu geben hat ... Frau Elisabeth von Bechburg hat einen Zins von 10 Fudern

Wein auf dem bischöflichen Zehnten zu Türkheim, Ingersheim, Obermorschweier, Winzenheim und Wettolsheim und 100 Viertel Korngeld im Dekanat nid dem Ottosbühl, wiederkäuflich um 1500 Gld. oder dafür einen Zins von 80 Gld. Trouillat IV, 854. Vgl. die Urk. Nr. 303.

376. 1398, Donnerstag nach St. Johannstag. Hans von Blauenstein, Edelknecht, verpfändet Herrn Henmann von Grünenberg und Wilhelm von Grünenberg, Vettern, um 150 Gld. das Dorf Wolfwil und Fahr mit Twing und Bann, Kirchensatz und einigen Eigenleuten. Sollte es sich zeigen, daß diese Güter und Leute Lehen sind (nicht Eigengüter), so soll der Verpfänder innert Jahresfrist für die Genehmigung der Verpfändung sorgen. S. W. 1823, 99.

377. 1398, Aug. 8. Benedikta und Benignosa von Bechburg sind Klosterfrauen zu Fraumünster in Zürich und helfen Anna von Busnang zur Aebtissin erwählen. Neug. Cod. dipl. II, 480. G. v. Wyß, Gesch. der Abtei Z. Beil. 447.

378. 1398, Juni 29. Zürich. Bischof Hartmann von Chur entschädigt seine Stiefbrüder für den Verzicht auf ihre Ansprüche an das mütterliche Erbe. Zeugen: Jungherr Rudolf von Aarburg, Ritter Johann von Trostberg, Johann von Heidegg u. a. Abschrift des Orig. in Wien. Thommen, Urk. II, 347.

379. 1398, Aug. 12. Elnbogen. Das kaiserliche Landgericht erteilt Arnold von Berenfels und Heinrich Münch von Münchenstein Pfandrechte gegen die Stadt Solothurn und gegen Frau Elsbeth von Bechburg um 1200 Mark Silber (500 + 700) auf sämtliche beiderseitigen Güter und Besitzungen. S. W. 1825, 141.

380. 1398, Donnerstag nach St. Gallentag. Aarau. Margret von Bechburg, Gemahlin des Hans von Heidegg, erscheint am Landgericht und macht Erbansprüche geltend auf Burg und Herrschaft Neu-Falkenstein. S. W. 1813, 288.

381. 1398, Mittwoch nach Allerheiligen. Beim Kreuz zu Brugg. Margret von Bechburg, Tochter Hermanns von Bechburg, macht vor dem

Landgericht ihre Erbansprüche geltend. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 289.

382. 1398, Freitag nach Allerheiligen. Graf Otto von Thierstein gibt dem Hans von Heidegg und seiner Hausfrau Margret von Bechburg zu Lehen die Burg Falkenstein, gelegen bei der Klus. St.-A. Solothurn. S. W. 1829, 723.

383. *1399, März 24. Das Schultheißengericht zu Basel erkennt in dem Streit zwischen der von Bechburg und Heinrich Murer, von dem die erstere die Briefe, „von der von Kiburg wegen herrührend," herausverlangt, wogegen Murer die Gegenforderung stellt, die Bechburgin solle zuerst die ihm zugehörigen Briefe zurückgeben, daß Murer mit seiner Forderung abgewiesen wird. Gerichtsarchiv Basel A 2: Urteilsbuch 1397—1400, S. 198.

384. *1399, April 8. Das Schultheißengericht der Stadt Basel entscheidet in dem Streit zwischen Elisabeth von Bechburg und Murer, von dem die erstere gemäß richterlicher Erkenntnis die Herausgabe von Briefen fordert, dahin, daß die Frau Elisabeth mit ihrem Vogte Graf Bernhard von Thierstein vor Gericht erscheinen solle, um die Papiere zu empfangen. Gerichtsarchiv Basel A 2: Urteilsbuch 1397—1400, S. 201.

385. *1399, April 12. Elisabeth von Bechburg erscheint vor dem Schultheißengericht zu Basel mit Berner von Burnkilch, der in diesem Falle für Graf Bernhard von Thierstein in die Vogtei eintritt, und bekennt, daß die 100 Fl., die sie auf der Herrschaft Oesterreich nach Sage des Hauptbriefes liegen hat, welch letzterer zu getreuen Handen hinter Hermann und Kunzmann von Ramstein sich befindet, dem Grafen Bernhard und seinen Erben zufallen sollen.

Unter diesem Eintrag steht der Beschluß des Gerichtes durchstrichen, daß Heinrich Murer der Bechburgin und dem Grafen Bernhard die Briefe herausgeben solle, widrigenfalls er den aus der Zurückhaltung entstehenden Schaden und die Kosten zu tragen habe. Gerichtsarchiv Basel A 2: Urteilsbuch 1397—1400, S. 202.

386. 1399, Mittwoch vor St. Johannstag. Käppeli bei Zofingen. Am Landtag des Aargaus werden der Margret von Bechburg die Bechburg'schen Allodialgüter zugesprochen. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 289.

387. 1399, Juli 15. Verm. Burgdorf. Christian Reinold, Kirchherr zu Bätterkinden, tritt den Feldsiechen zu Bern den Kirchensatz zu Bätterkinden ab, sowie den Hof Gächliwil, welches alles er hat „von der wohlgebornen edeln Frau Elisabeth von Bechburg, weiland ehelichen Frau Herrn Hemmanns sel. von Bechburg." S. W. 1827, 200.

388. 1399, Dienstag nach St. Moritzentag. Käppeli bei Zofingen. Vor dem Landgericht beschwert sich Margret von Bechburg darüber, daß Hans von Blauenstein die Burg Falkenstein nicht hergeben will. Ihre Widersacher werden in die Acht erklärt. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 291.

389. 1399, Dienstag nach St. Gallentag. Ensisheim. Herzog Leopold von Oesterreich und seine Räte betrachten den Bischof von Basel als einzig kompetent, im Streit über die Lehenschaft Neu-Falkenstein zu entscheiden. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 292.

390. 1399, Dienstag nach St. Andresentag. Graf Hermann von Thierstein erneuert die Belehnung des Hans von Heidegg und der Margret von Bechburg mit der Burg Falkenstein, gelegen bei der Klus. St.-A. S. S. W. 1829, 724. Vgl. Urk. Nr. 382.

391. 1400, Samstag nach St. Hilarientag. Schultheiß und Rat zu Olten nehmen auf die Bitte des Hans von Heidegg Kundschaft auf über die Eigengüter der Bechburger. St.-A. S. S. W. 1827, 103.

392. 1400, Januar 18. Ensisheim. Henmann Zscheckenbürlin von Basel quittiert den Herzog Leopold von Oesterreich für 1600 Gld., für welche Burg und Herrschaft Erlinsburg eingesetzt gewesen und die bis dahin mit 110 Gld. verzinst worden sind. Orig. in Innsbruck. Thommen, Urk. II, 366.

393. 1400, Februar 5. Egerkingen. Auf Begehren Margrets von Bechburg und ihres Ehemannes Hans von Heidegg nimmt der Kleriker

Rudolf Völmi fünf Kundschaften auf, woraus hervorgeht, daß alle unbeweglichen Güter, welche die Bechburger außer Falkenstein besessen, Allodien seien. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 292.

394. 1400, St. Valentinstag. Basel. Humbrecht, Bischof von Basel, verleiht dem Hans von Falkenstein und seinen Erben zu einem Mannlehen alles das, was seine Vordern und er vom Gotteshause Basel bisher zu Lehen getragen haben. S. W. 1813, 332. 1829, 754.

395. 1400, Mai 11. Dingstätte Werd. Hans von Heidegg, Gemahl der Margret von Bechburg, erhält Weisung, durch glaubwürdige Kundschaften oder versiegelte Briefe für das Erbe und Eigengut seiner Frau Beweise aufzubringen. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 293.

396. 1400, Mittwoch nach St. Ulrichstag. Hans von Blauenstein schließt mit Bern und Solothurn ein Burgrecht. Sein Udel, vier Mark Silber, wird gesetzt auf seines Oheims Haus und Hofstatt, Imers von Spiegelberg, des nachmaligen Schultheißen von Solothurn. S. W. 1813, 297.

397. 1400, Sept. 25. Ensisheim. Berchtold und Ego von Kiburg, Vettern, haben die Feste Neu-Bechburg von Bernhard von Thierstein eingelöst und werden damit von Leopold von Oesterreich belehnt. S. W. 1826, 165.

398. 1400, Sonntag nach St. Martinstag. Ensisheim. Herzog Leopold von Oesterreich verleiht mit andern Gütern auch den Dinghof, das Gericht, die Mühle und die Zehnten zu Matzendorf und Laupersdorf, wie es Petermann Schreiber von Solothurn innegehabt und genossen hat, dem Arnold Bumann von Olten und seinen Erben. S. W. 1829, 725.

399. 1401, Donnerstag nach St. Georgentag. Basel. Walraf von Thierstein eröffnet das bischöfliche Lehenmannengericht in seines Herrn Hofe, um über Neu-Falkenstein zu entscheiden. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.

400. 1401, Freitag vor dem Maitag. „Graf Ego von Kiburg, Herr zu Bechburg", gibt der Stadt Bern der besondern Freundschaft und Dienste

wegen Vogtei und Kirchensatz zu Grenchen. St.-A. Solothurn. S. W. 1815, 636.

401. 1401, Sonntag vor Frauentag. Basel. Zweite Sitzung des bischöflichen Lehenmannengerichtes zur Entscheidung des Streites über Neu-Falkenstein. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.

402. 1401, Montag nach Bartholomäi. Basel. Austag oder dritte und letzte Sitzung des bischöflichen Lehenmannengerichts zur Beilegung des Streites über Neu-Falkenstein. Das Lösungsrecht Bernhards von Thierstein (Nr. 364) wird anerkannt. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.

403. 1402, April 14. Baden. Johann von Lupfen, Landgraf zu Stühlingen, österr. Landvogt, urkundet: Hr. Hesse Schlegelholz, Johanniter Ordensmeister, habe geklagt, daß er Namens des Hauses Klingnau bei den Bürgern von Klingnau nicht zu Recht kommen könne. Die Räte, Graf Hans von Habsburg, Graf Otto von Thierstein, Rudolf von Arburg, Hans von Heidegg und andere Siegler und Urkunder verpflichten durch ihr Urteil die Stadt Klingnau, den Johannitern vor dem Landvogt und den herzogl. Räten Recht zu bieten. St.-A. Aarau. Argovia XVIII, 86.

404. 1402, Freitag vor Frauentag im August. Solothurn kauft von Hans von Blauenstein um 1500 Gld. Schloß und Herrschaft Neu-Falkenstein und das äußere Amt Falkenstein. St.-A. Solothurn. Hafner II, 102 u. 359. S. W. 1826, 145.

405. 1403, Nov. 24. Hedwig von Blauenstein, Witwe Rutschmanns und Mutter Johanns von Blauenstein, verzichtet auf allfällige Ansprachen auf die Herrschaft Neu-Falkenstein und auf den Zehnten von Laupersdorf. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.

406. 1404, Dienstag nach Mittefasten. Rotweil. Mit Willen Johanns von Heidegg wird Solothurn aus des hl. Reiches Acht, in die es wegen Falkenstein gekommen, entlassen. St.-A. S. S. W. 1813, 299.

407. 1404, Nov. 16. Benedikta von Bechburg, Klosterfrau am Fraumünster in Zürich, wird zur Aebtissin befördert und durch den Bischof Heinrich von Thermopile eingesegnet. Neug. Cod. dipl. II, 488.

408. 1405, Januar 2. Feldkirch. Herzog Friedrich von Oesterreich ist dem Grafen Ego von Kiburg 2000 Gld. schuldig. Dafür verpfändet er ihm Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg mit aller Zubehörde. Der Graf muß die Lösung jederzeit bewilligen und die Schlösser und die Stadt den Herzogen von Oesterreich offen halten und sie darin aufnehmen, doch auf ihre Kosten. Wien. Thommen, Urk. II, 406.

409. 1405, Dienstag vor Hilarientag. Konrad von Laufen, Bürger zu Basel, urkundet, Ego von Kiburg habe ihm „den Pfandbrief, der da weiset, wie ihm (dem Ego) Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg für 2000 Gld. verpfändet seien" als Pfand übergeben. S. W. 1826, 167.

410. 1405, Dienstag vor Hilarientag. Konrad von Laufen erklärt, er werde die Lösung der Festen Neu-Bechburg und Fridau mit Dörfern, Kirchensätzen und aller Zugehörung, die ihm von Ego von Kiburg für eine namentliche Geldsumme versetzt seien, innert acht Jahren und zwar ein halbes Jahr nach erfolgter Anzeige gestatten. S. W. 1826, 166 und 170.

411. 1405, Januar 11. Schaffhausen. Ego von Kiburg hat den Satz, den er auf der Stadt Wiedlisbach und den Festen Bipp und Erlinsburg und ihren Zubehörden von Friedrich von Oesterreich hat (Nr. 408), dem Grafen Berchtold von Kiburg jetzt gemacht und gefüget. Friedrich von Oesterreich gibt für sich und seine Brüder die Einwilligung dazu. Wenn die Stadt und die Burgen dieser Abmachung (von sölichs gemachtes) wegen an Berchtold fallen, kann dieser sie gemäß den dem Ego gegebenen Satzbriefen innehaben und den Herzogen in gleicher Weise pflichtig sein. Thommen, Urk. II, 408, 413, 446.

412. 1405, Mittwoch nach St. Hilarientag. Feldkirch. Graf Ego von Kiburg hat die Feste Neu-Bechburg (und Fridau. Siehe Nr. 414) an Konrad von Laufen versetzt (Nr. 409). Herzog Friedrich von Oesterreich, der Lehensherr, gibt dazu seine Ein-

willigung. Wien. Thommen, Urk. II, 409. S. W. 1826, 168.

413. 1405, Sonntag vor dem 20. Tage nach Weihnachten. Feldkirch. Graf Ego von Kiburg verspricht, dem Herzog Friedrich von Oesterreich mit Wiedlisbach und den Festen Bipp und Erlinsburg („Die unser als von ihnen sind") gehorsam und gewärtig zu sein. S. W. 1825, 353.

414. 1405, Samstag vor St. Agnesentag. Die Grafen Berchtold und Ego von Kiburg, Gevettern, haben an Konrad von Laufen, Zunftmeister in Basel, das Amt Fridau und die Feste Neu-Bechburg pfandweise eingesetzt (Nr. 409). Humbrecht von Neuenburg, Bischof von Basel, genehmigt die Verpfändung. S. W. 1826, 169.

415. 1405, Freitag vor Lichtmeß. Berchtold von Kiburg erklärt, er habe dem Grafen Ego von Kiburg die Versetzung der Festen Neu-Bechburg und Fridau erlaubt; er verzichtet auf seinen Anteil. S. W. 1826, 171.

416. 1406, Mittwoch vor St. Agnesentag. Burkard zu Rhein, Edelknecht, verkauft mit Willen der Grafen Berchtold und Ego von Kiburg dem Konrad von Laufen zu Basel für 150 Gld. seine Rechte an den Dörfern und Steuern zu Oensingen und Bienken und an der Mühle zu Bienken, gelegen unter der neuen Bechburg. S. W. 1826, 173.

417. 1406, März 21. Martin Schreiber zu Balsthal und seine Ehewirtin Elli Herzin verkaufen um 50 Gld. an Gotzmann, des Sigristen Sohn, von Lengnau a) 7 Viertel Dinkelgeld, 1½ Hühner und 10 Eier von einem zu Egerkingen gelegenen Gut, das ebenso viel an Peter Herze zinset. b) Eine Hofstatt, darauf Jenni Herze sitzt. c) Ihre Hälfte am Zehnten zu Herbrechtswil und Edelmannsdorf. a) und b) für Eigen, c) für Pfandschilling. Siegler ist der fromme, bescheidene Hänsli Geburo, Vogt zu Falkenstein. St.-A. S. S. W. 1825, 169.

418. 1406, Freitag vor Palmtag. Künzli von Laufen erklärt, er sei dem Edelknecht Hans von Falkenstein 100 Gld. schuldig; er will am St. Michelstag bezahlen und dadurch das Dorf Bienken unter

der neuen Bechburg, das Ego von Kiburg vor Zeiten (1394. Siehe Nr. 371) an den Falkensteiner verpfändet hat, einlösen. S. W. 1826, 158.

419. 1406, Freitag vor Verenatag. Berchtold von Kiburg und sein Vetter Ego von Kiburg schließen ein ewiges Burgrecht mit des hl. Reiches Städten Bern und Solothurn. St.-A. S. S. W. 1824, 357.

420. 1406, Freitag vor St. Verenatag. Ego von Kiburg vergabt seinen lieben und getreuen Mitbürgern zu Bern und Solothurn alle seine Rechtungen an Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg. Sollte die Herrschaft Oesterreich die Wiederlösung mit 2000 Gld. wünschen (kraft der Urk. Nr. 408), so soll sie zu Solothurn vor den Boten beider Städte geschehen, und es sollen mit dieser Summe andere Güter gekauft werden. Ego und sein Neffe Berchtold erhalten die Herrschaft als Leibgeding. St.-A. Solothurn. S. W. 1824, 360.

421. 1406, St. Gregorstag. Berchtold und Ego von Kiburg, Gevettern, verkaufen an Konrad von Laufen um 405 Gld. das Dorf Niederbipp. Wiederlösungsrecht vorbehalten. S. W. 1825, 355.

422. 1407, Dienstag vor St. Gallentag. Baden. Hermann von Sulz, österr. Landvogt in Schwaben und im Aargau, erlaubt und gibt hin der Stadt Bern das Lösungsrecht über die Herrschaften Wiedlisbach, Bipp und Erlinsburg (vgl. Urk. Nr. 408) mit allen ihren Zubehörden. S. W. 1819, 344.

423. 1408, Freitag vor St. Margaretentag. Solothurn und Bern brechen bei Petermann Velg zu Freiburg für Ego von Kiburg 1400 Gld. auf. Mit 405 Gld. wird Niederbipp von Künzli von Laufen zu Handen der Herrschaft wieder eingelöst (vgl. Urk. Nr. 421); mit dem Rest befriedigt man andere Gläubiger. S. W. 1824, 364.

424. 1408, Samstag vor Magdalenentag. Konrad von Laufen besitzt die Feste Neu-Bechburg mit Zubehörde von Ego von Kiburg für 4300 Gld. („eine namentliche Geldsumme." Urk. 410), die er von ihm zu fordern hat, als Pfand. Er hat an

der Feste für 500 Gld. verbaut und sie auf das Pfand geschlagen. Ego genehmigt die Rechnung. S. W. 1826, 174.

425. 1408, Montag vor Simon und Judä. Zu Balsthal in dem Dorfe an offener, freier Straße wird Gericht gehalten, um zu untersuchen, ob Oensingen und Bienken Lehen seien des Gotteshauses und des Stiftes unserer lieben Frauen von Basel oder nicht. Die Frage wird bejaht. Siegler ist Heinrich Reiber, Vogt zu Falkenstein, weil der Vorsitzende, Wernli Gräffen von Balsthal, keine Siegel hat. S. W. 1826, 143.

426. 1408, Dienstag nach Simon und Judä. Unter dem Vorsitze des Wernli Gräffen von Balsthal setzt das Gericht zu Balsthal die Verhandlungen fort über die Frage, ob Oensingen und Bienken Lehen seien des Gotteshauses von Basel. S. W. 1826, 148.

427. 1408, St. Thomasabend. Otto von Thierstein verspricht den Solothurnern, die ihm eine sonderbare Liebe und Freundschaft erzeigt, es ihnen zuerst anzuzeigen, wenn er oder seine Erben die Landgrafschaft Buchsgau und die Herrschaften Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg verkaufen oder versetzen wollten, und ihnen für den Kauf das Vorrecht zu lassen. S. W. 1825, 357.

428. 1409, Dienstag vor dem Sonntag, wo die Kirche singt: Oculi mei semper etc. Solothurn streckt dem Grafen Otto von Thierstein 300 Gld. vor und erhält als Pfand die Landgrafschaft Buchsgau, die Herrschaft Bipp 2c. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 375.

429. 1409, Mittefasten. Graf Konrad von Freiburg, Herr und Graf zu Neuenburg, erklärt, Otto von Thierstein habe bei ihm die Briefe über Eigen-, Lehen- und Pfandgüter im Buchsgau hinterlegt, um Solothurn für ein Darlehen von 300 Gld. (vgl. vorhergehende Urk.) sicher zu stellen. Ist nach Verfluß von vier Jahren die Schuld nicht abgetragen, so sollen die Briefe an Solothurn ausgeliefert werden, und diese Stadt soll bei den Pfandgütern bleiben. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 377.

430. 1409, Allerseelentag. Solothurn. Wilhelm von Saigny, Domherr zu St. Ursanne und zu Münster in

Granfelden, ist von etlichen Leuten aus Matzendorf und Umgebung gefangen genommen worden, „weil die Läufe wild waren und er ungewöhnlich und gefährlich ritt.“ Er schwört, mit Solothurn und den ehrbaren Leuten, die ihn festgenommen, eine getreue, lautere Urfehde zu halten und sie dieser Sache wegen nimmer anzugreifen mit Worten, Werken oder Getaten. St.-A. S. S. W. 1821, 207.

431. 1410, Dienstag nach St. Anton. Heidelberg. Vom kaiserlichen Hofgericht wird dem Hans von Heidegg für 2000 Mark Silber Hab und Gut der Stadt Solothurn zugesprochen. St.-A. S. S. W. 1813, 299.

432. 1410, Samstag vor St. Thomastag. Otto von Thierstein, Herr zu Farnsburg und Landgraf im Buchsgau, hat mit Konrad von Laufen wegen den Fischenzen im Buchsgau Stöße gehabt; er erlaubt ihm, in den Aemtern Fridau und Bechburg zu fischen und in der ganzen Grafschaft zu jagen. S. W. 1826, 175.

433. 1411, Febr. 13. Walter From von Seedorf, Landmann aus Uri, rechnet mit den Boten seiner gnädigen Frau Benedikta von Bechburg, Aebtissin des Gotteshauses Zürich, ab und bekennt, noch 26 Gld. schuldig zu sein. Geschichtsfreund VIII, 86.

434. 1411, Mittefasten. Konz Müller von Oensingen, Bürger zu Solothurn, verkauft um 32 Gld. an Konrad von Laufen alle seine Rechte an der Mühlstätte Bienken, an den Aeckern und Matten und dazu die Sonnmatten zu Oensingen, wie er sie von der Feste Bechburg in zinslehensweise hergebracht. S. W. 1826, 161.

435. 1411, St. Peter und Paulstag. Herzog Friedrich von Oesterreich erklärt, er habe Otto von Thierstein und dessen Kindern den Pfandschilling seines Hauses an Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg gegeben und ledig gelassen mit der Befugnis, diese Güter versetzen und verkaufen zu dürfen. S. W. 1825, 358 und 1824, 338.

436. 1411, Dienstag nach Maria Himmelfahrt. Otto von Thierstein entlehnt in Solothurn 100 Gld. Bezahlt er die Summe innert 14 Tagen nach erfolgter Mahnung nicht zurück, so muß er sich selb dritten

mit zwei Knechten und drei Pferden in der Stadt als Geisel stellen. St.-A. S. S. W. 1825, 386.

437. 1411, Dienstag vor St. Bartholomäustag. Otto von Thierstein hat bei Solothurn auf die Schlösser und Aemter Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg 100 Gld. entlehnt. Er legt die Briefe, einen in Pergament und einen in Papier, hinter Arnold Bumann. S. W. 1819, 180. 1845, 58.

438. 1411, Sonntag nach Bartholomäustag. Ego von Kiburg gibt seinen Mitbürgern zu Bern das Wiederlösungsrecht an der Feste Neu-Bechburg, an Amt, Burg und Brücke zu Fridau (vgl. die Urk. Nr. 410) mit hoher und niederer Herrschaft; jetzt besitzt diese Güter (seit 1405) pfandweise Konrad von Laufen. S. W. 1829, 181.

439. 1411, Dienstag nach St. Leodegar. Otto von Thierstein entlehnt bei Solothurn abermals 100 Gld. Am künftigen St. Johannstag muß die Schuld getilgt sein. Ist dies nicht der Fall, so muß der Schuldner sich entweder nach S. begeben und dort bleiben, bis die Schuld bezahlt ist, oder er muß zwei Pferde je im Werte von wenigstens 20 Gld. und zwei müßige Knechte als Geiseln an einen offenen Wirt in der Stadt schicken, damit sie da Giselschaft leisten, bis die Schuld getilgt ist. Erfüllt der Graf seine Verpflichtung nicht, so darf die Stadt all sein Gut angreifen und sich bezahlt machen. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 388.

440. 1411, Nov. 18. Graf Otto von Thierstein, Herr zu Farnsburg, verkauft der Stadt Solothurn für 4540 Gld. Schloß, Festen und Stadt Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg mit ganzer und vollkommener Herrschaft. 2000 Gld. sollen dem Grafen Ego von Kiburg, der Rest dem Verkäufer gehören. Mitsiegler: Hans von Falkenstein. St.-A. Solothurn. S. W. 1824, 337.

441. 1411, Nov. 18. Otto von Thierstein gibt der Stadt Solothurn Gewalt, Macht und freien Erlaub, alle Thierstein'schen Pfandgüter im Buchsgau bei den Edeln von Landenberg, Grünenberg 2c. zu lösen. Mitsiegler: Hans von Falkenstein. S. W. 1825, 390.

442. 1411, Dez. 22. Weltin Wetzel von Meienberg ist von der Obrigkeit von Solothurn in ihrem Schlosse Neu-Falkenstein eingesteckt worden. Otto von Thierstein, Landgraf des Buchsgaus, hat befohlen, diesen Knecht von Basel ihm auszuliefern. Basel und Solothurn vereinigen sich, beim Grafen Gnade zu erwerben. Ihren Wünschen wird entsprochen. Wetzel schwört Urfehde und verbürgt sie durch Männer aus Balsthal, Laupersdorf, Oensingen und Kestenholz mit 50 Pfund Stäbler. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 175.

443. 1412, Donnerstag nach Lichtmeß. Otto von Thierstein erklärt, wenn die Besitznahme von Bipp ꝛc. einen Rechtshandel veranlasse, so wolle er ihn auf seine Kosten führen. Verliert er den Handel, so will er der Stadt Solothurn das erhaltene Ratum der Verkaufssumme erstatten. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 371.

444. 1412, Frauenabend in der Fasten. Rheinfelden. Henmann Truchseß von Rheinfelden, Schultheiß daselbst, präsidiert das Gericht, welches den Kauf fertigt, durch den Solothurn von Otto von Thierstein und seinen Töchtern Dorothea, Johänneli und Klaränneli um 4540 rh. Gld. Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg erwirbt. S. W. 1825, 359.

445. 1412, Juni 10. Fraumünster Zürich. Benedikta von Bechburg, Aebtissin von St. Felix und Regula in Zürich, präsentiert dem Bischof von Konstanz als Leutpriester ihrer Kirche Silenen den Herrn Konrad Jud. Geschichtsfreund VIII, 87.

446. 1412, Aug. 15. Ego von Kiburg besichtigt die Bauten, die Konrad von Laufen seit 1408 auf der Feste Neu-Bechburg hat ausführen lassen. Er genehmigt dieselben wie auch die Kostensnote, die sich auf 300 Gld. belauft. Diese 300 werden zu den 500 vom J. 1408 geschlagen und sollen mit dem Pfandschilling von Neu-Bechburg zu gleicher Zeit abgelöst werden. S. W. 1826, 176.

447. *1412, Datum ultima die mensis Augusti. Der Rat von Bern, bei dem Otto von Thierstein jüngst gebeten, man möge ihm beim Verkauf von Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg nicht hinderlich sein, schreibt, er habe vom österr. Landvogt genannte

Güter erworben; den daherigen gut versiegelten Brief habe er dem Herzog zeigen lassen, und dieser habe nichts dagegen gesprochen. Graf Otto von Thierstein solle sie unbekümmert lassen. S. W. 1819, 182. 1845, 66.

448. 1412, Samstag nach Frauentag im August. Heini Wirz von Oensingen hat Belinen Losen, Mangolds Tochter, von Kestenholz, zu einem ehelichen Weibe genommen. Ego von Kiburg sagt diese Frau ledig und los; sie soll mit ihren Kindern gen Bechburg gehören. S. W. 1826, 176.

449. 1412, Dienstag vor Michaelis. Junker Konrad von Laufen kauft mit 20 Pfund Stäbler Pfen. von Heinzmann Schäfer und seiner Hausfrau Katharina ein Malter Dinkel von ihrem Haus in Oensingen, jährlich auf Martin zu geben. Siegler ist Hans von Scheppel. S. W. 1826, 176.

450. 1412, St. Simon- und Judätag. Innsbruck. Graf Otto von Thierstein hat den Solothurnern die Herrschaften Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg verkauft; er begehrt mit den Bernern zu rechten, weil diese die Solothurner säumen und irren. In diesem Streite erklärt der Herzog Friedrich von Oesterreich, der Thiersteiner habe über die genannten Eigengüter volle Gewalt gehabt, indem er ihm den Pfandschilling darauf gegeben und ledig gelassen habe (Nr. 435). S. W. 1819, 181. 1845, 65.

451. 1412, St. Konradstag. Rheinfelden. Otto von Thierstein, Herr zu Farnsburg, urkundet, der Zehnten von Oensingen sei durch Kauf von Hartmann Spichwarter und dessen Ehewirtin Elisabeth von Soppensee an Hans von Falkenstein übergegangen. S. W. 1822, 507.

452. 1413. Ego von Kiburg schuldet Hans Flachslanden, Lütold Münch und Burkard von Brunkilch eine Geldsumme, für welche Oensingen und Bienken eingesetzt sind. Konrad von Laufen zahlt für ihn 300 Gld. und schlägt sie auf Bechburg und Fridau. S. W. 1826, 177.

453. 1413, Sonntag vor St. Jakobstag. Richtstätte Niederbipp. Konrad von Laufen verlangt vor

Gericht, daß alle Leute im Amte Erlinsburg in der Twingmühle Bienken sollen mahlen, stampfen und bläuen lassen. Er stützt sein Begehren auf die Teilbriefe, welche von den Grafen von Kiburg und von Thierstein bei der Teilung ihres Erbes (1375) ausgestellt worden sind. Spruch: Wer im Amte Erlinsburg wohnt und nicht in Bienken mahlen läßt, muß den Mahllohn dennoch bezahlen und dazu dem Inhaber der Erlinsburg 3 Schill. als Buße. S. W. 1826, 159—161.

454. 1413, Sonntag vor St. Ambrosientag. Bern. Den Boten von Zürich, Luzern, Biel, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus gelingt es, die Stöße zwischen Solothurn und Bern wegen Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg zu beseitigen. St.-A. Solothurn. S. W. 1824, 349—355.

455. 1414. Neu-Bechburg kommt kaufsweise an die Städte Bern und Solothurn. Verkäufer ist Künzli von Laufen, dem sie versetzt ist von Ego von Kiburg (Nr. 409). Kaufsumme: 3000 Gld. nach Angabe der Briefe, so darum gemacht. Justinger, 273.

456. 1415, Mittwoch vor Lichtmeß. Konrad von Laufen verkauft die Pfandherrschaften Neu-Bechburg und Fridau für 6430 Gld. der Stadt Bern und denen, so ihre Rechtungen daran haben. Bern hat das Recht der Wiederlösung (1411) von Ego von Kiburg erworben (Nr. 438). S. W. 1819, 334—338.

457. 1415, Montag in den Osterfeiertagen. Konstanz. Kaiser Siegmund teilt den lieben und getreuen Solothurnern mit, er danke für das Anerbieten, ihm in den Geschäften wider Herzog Friedrich von Oesterreich beizustehen und zu helfen; er wolle die Treue gnädiglich erkennen. St.-A. Soloth. S. W. 1813, 300.

458. 1415, Montag vor St. Anton. Konstanz. Das kaiserliche Hofgericht bestätigt dem Hans von Heidegg den Achtbrief (Nr. 431) gegen Solothurn in der Streitsache wegen Falkenstein. St.-A. Solothurn.

459. 1415, Montag nach hl. Kreuztag im Herbst. Junker Hans Zigerlin, Vogt zu Bechburg, siegelt die Urfehde des Klewi Legeler von Solo-

thurn. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 180. Hafner II, 143.

460. 1416, Februar 25. Basel. Kundschaft über die Zugehörigkeit der hörigen Leute im Buchsgau und in der Herrschaft Waldenburg. Zur Herrschaft im Buchsgau sollen gehören Johann Nidauer und der Vogt, sein Bruder, und auch Schirpf. Wer aus der obern Herrschaft in die untere oder umgekehrt gewibet oder gemannet, soll zu derjenigen Herrschaft gehören, in der er nun wohnt. St.-A. Liestal. Boos, Urk. v. Baselland, 687.

461. 1416, März 8. und 9. Werd bei der Eiche. Am Landgericht wird über die Zubehörde der Herrschaft Neu-Falkenstein eine Kundschaft aufgenommen. S. W. 1813, 302.

462. 1417, März 14. Konstanz. Das kaiserliche Hofgericht befaßt sich mit dem Streit über Neu-Falkenstein. Beide Parteien verständigen sich in Minne. Hans Konrad von Heidegg verkauft die Erbansprüche seiner Mutter Margret von Bechburg an Solothurn. St.-A. S. S. W. 1813, 303.

463. 1417, April 23. Waldshut. Hans von Heidegg und seine Ehewirtin Margret von Bechburg bestätigen das durch ihren Sohn Hans Konrad mit Solothurn getroffene Verkommnis betreffend Neu-Falkenstein. St.-A. S. S. W. 1813, 303.

464. — April 25. Jungherr Hans von Heidegg und Frau Margret von Bechburg, seine Frau, stiften eine Jahrzeit für sich und ihre Kinder: Frau Margret von Blumberg, Hans Konrad, Deutschordens, Frau Else und Frau Benedikta, Klosterfrauen zu Königsfelden, auf Montag nach St. Marxentag von einem Freigut zu Liel, das jährlich gilt 1 Malter Dinkel und 3 Mütt Haber. Anniv. im Deutschritterhaus Hitzkirch. L. v. Geschichtsfreund XI, 96.

465. — Juli. Frau Margret von Bechburg, ihr Vater (Hermann v. B.) . . . VIII ß. Jahrzeitbuch Balsthal.

466. — Juli 28. Ob. domicella *Margareta de Bechburg*. Sepulta ad S. Urban. De qua annivers. S. W. 1847, 6.

Urkunden über die Familie v. Bechburg in Solothurn.

467. 1308, Nov. 15. Neu- (jetzt Alt-) Falkenstein. Ulrich Wächter in der Klus und seine Frau Adelheid verkaufen dem Kloster Schönthal um 11 Pfund drei Aecker vor dem Wiesenberge, einen Acker auf dem Rain (Neubruch) und eine Matte in den Oelmatten und empfangen sie gegen einen jährlichen Zins von 11 Schillingen und einem Fastnachthuhn als Erblehen. Wiederlösungsrecht für zehn Jahre vorbehalten. Zeugen: Albrecht von Bechburg, Heinrich der Meier von Odermarsdorf ꝛc. St.-A. Basel. S. W. 1824, 559. Boos, Urk. von Baselland, 177.

468. — März 11. *Albertus de Bechburg* constat XII ß, quorum X ß dantur de curia et II ß de domo Johannis de Tanne; II ß pro cera. Jahrz. des Stiftes St. Urs, ältere Fassung, fol. 12 b.

469. — März 11. Albrecht von Bechburg, Hiltburg, sin Husfrow, Herr Conrad, Priester, Rudolph und Berchtold, Kathrin, sin Husfrow, hand gesetzt fur sy, Vatter, Mütter, Kind vnd all ir Vordern sechs Schilling Stebler ab einem Huß vor den Barfüsen, für Wachs sechs Stebler, hatt Symon Straßer. Idem V ß ab der Hofmatten. — Agnes, sin Jungfrow, hatt gesetzt für sich, Vatter, Mütter und all ir Vordern drittthalb Schilling Stebler ab dem erstgenannten Huß Symon Straßer. Jahrz. d. Stiftes St. Urs, jüngere Fassung auf Pergament, fol. 16 a.

470. — Sonntag vor Petronella. Herr Albrecht von Bechburg, Hildburg, seine Hausfrau, 5 ß zu Mümliswil. Anniv. in Balsthal. L. v.

471. — März 27. Albrecht von Bechburg, Hildburg von Bechburg. Anniv. in Fraubrunnen. L. v. Amiet, Reg. Fraubrunnen, 143. Nr. 651.

472. *1332, Aug. 16. Solothurn. Berchtold von Bechburg, Bürger in Solothurn, ist Zeuge, als der Chorherr Johann von Bibersch dem Stifte Solothurn eine Schupose zu Oberdorf verkauft. S. W. 1832, 80.

473. *1335, Februar. Solothurn. Konrad von Buchsee von Solothurn und seine Frau Mechtild verkaufen

dem Stifte in Solothurn Güter zu Wedliswil (St. Niklaus). Nach dem Edeln Konrad von Niederwil und Peter Schreiber ist Zeuge: Berchtold von Bechburg. S. W. 1827, 50.

474. *1335, Februar. Berchtold von Bechburg ist nach Peter Schreiber Zeuge, als Konrad von Attiswil dem Stift Solothurn einen Geldzins von seinem Hause in Solothurn verkauft. S. W. 1832, 341.

475. *1339, Juni 1. Solothurn. Peter Schreiber verkauft dem Stifte Solothurn einen Zins auf einer Wiese in Gurzeln. Zeuge ist sein Schwiegersohn (gener): Berchtold von Bechburg. S. W. 1832, 89.

476. *1340, Juli 26. Berchtold von Bechburg ist unter den Zeugen, als Werner von Neue dem Stifte Solothurn um 8 Pfund Pfennige einen Zins von 9 Schill. von seiner Hofstatt verkauft. S. W. 1832, 348.

477. *1341, Dreikönigenabend. Solothurn. Die Ritter Ulrich und Jakob Riche verkaufen dem St. Ursenstift um 80 Pfund all ihre Frucht-, Heu- und Kleinzehnten zu Luterbach. Zeugen: Peter Schreiber, Berchtold von Bechburg 2c. S. W. 1832, 90. Deutsch 1818, 292.

478. 1341, Juni 19. Werner von Ergöw, Bürger zu Solothurn, schließt mit Heinrich von Velschen, Bürger zu Thun, einen Ehevertrag ab betreffend Anna, des erstgenannten Tochter. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bechburg. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VI, 600.

479. 1341, Freitag vor St. Katharinentag. Solothurn. Ulrich von Meinolsberg und seine eheliche Wirtin Katharina verkaufen dem Stifte Solothurn Güter zu Hessigkofen. Mitzeuge: Berchtold von Bechburg. S. W. 1832, 96.

480. 1342, März 1. Peter Schreiber und Berchtold von Bechburg sind Zeugen, als Konrad von Durrach, Schultheiß zu Solothurn, sein Testament macht. S. W. 1816, 62.

481. 1342, Samstag nach der alten Fastnacht. Johann Pfister, dem man spricht Senftleben, Bürger zu Bern, verkauft dem Gotteshause Solothurn um 78 Pfund und 15 Schilling Pfennige zwei Schuposen zu Rüti, eine zu Leuzingen und eine zu

Hechlikofen. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bechburg. St.-A. Solothurn. S. W. 1832, 97. Fontes rer. Bern. VI, 647.

482. 1342, April 4. Konrad Löwenberg von Solothurn und seine Frau Machgut verkaufen an Propst und Kapitel daselbst das Lehensrecht einer Hofstatt. Peter Schreiber und Berchtold von Bechburg sind Zeugen. S. W. 1818, 266.

483. 1342, Aug. 23. Solothurn. Kunzmann von Waldenburg, Bürger zu Solothurn, verkauft Herrn Heinrich von Kramburg, Domherrn zu Solothurn, einen Zins von seinem Hause. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bechburg, Bürger zu Solothurn. S. W. 1818, 266.

484. 1342, Donnerstag nach St. Gallentag. Solothurn. Ritter Johann von Sumiswald, Bürger zu Solothurn, verkauft dem Stifte Solothurn Güter zu Ergsingen. Nach Peter Schreiber ist Zeuge Berchtold von Bechburg. St.-A. Solothurn. S. W. 1832, 98. Fontes rer. Bern. VI, 687.

485. 1343, St. Simons- und Judastag. Solothurn. Nikli Winegger verkauft dem Gotteshause Solothurn Güter zu Teradingen. Zeugen: Peter Schreiber, Berchtold von Bechburg und Johann Marx. S. W. 1832, 100.

486. 1343, Donnerstag nach St. Georgentag. Solothurn. Rudolf Pfister von Burgdorf verkauft dem Stifte Solothurn zwei Schuposen zu Lüßlingen. Zeugen: Peter Schreiber, Berchtold von Bechburg u. a. S. W. 1832, 99.

487. *1347, Juli 24. Solothurn. Berchtold von Bechburg ist Zeuge, als Propst und Kapitel von Solothurn der Witwe Katharina von Ergowe einen Acker zu Erblehen geben. S. W. 1832, 107.

488. 1347. Ulrich Schandeneich, Ammann zu Brandis, verkauft an Buri zum Ofen, Bürger zu Solothurn, eine im Forst vor Solothurn gelegene Jucharte Land; sie ist Reichslehen und gibt dem heiligen Reiche jährlich einen Schilling Zins und ebenso viel dem Gotteshaus von Solothurn zu einem Seelgeräte. Unter den Zeugen: Berchtold von Bechburg. S. W. 1818, 275.

489. 1347, Oktober. Solothurn. Klaus Riche von Solothurn, Edelknecht, erklärt, er habe der bescheidenen Frau Adelheid von Courtlari einen jährlichen Zins abgetreten; dafür habe er als Leibgeding ihre Morgengabe, bestehend in zwei Schuposen zu Bellach, empfangen und sich verpflichtet, darauf ein gutes Dorfhaus mit einer Stube zu bauen. Berchtold von Bechburg bezeugt und Hugo von Durrach siegelt die Urkunde. S. W. 1827, 20.

490. 1349, Februar. Solothurn. Berchtold von Bechburg ist Zeuge, als Propst Ulrich Riche und das Stift Solothurn der Frau Berta Rot und ihren Kindern zwei Schuposen zu Hessigkofen lebenslänglich zu Lehen geben. S. W. 1831, 632.

491. 1349, Mai 1. Solothurn. Berchtold von Bechburg bezeugt die Urkunde, durch welche Werner von Kilchon, Edelknecht, seiner Gemahlin Anna von Durrach als Morgengabe 30 Mark Silber verspricht und ihr und ihren Erben dafür Güter zu Zuchwil und Luterbach versetzt. S. W. 1817, 370.

492. 1350, Februar 1. Solothurn. Berchtold von Bechburg ist Zeuge, als Jakob von Durrach von Solothurn um 48 Pfund Solothurner Münze dem Kloster Gottstatt dritthalb Schuposen zu Büttenberg verkauft. St.-A. Bern. S. W. 1827, 64. Fontes rer. Bern. VII, 489.

493. *1350, März 24. Solothurn. Johann Riche, Chorherr in Solothurn, verkauft dem Stifte daselbst um 60 Pfund eine Hube zu Gurzeln. Zeuge: Berchtold von Bechburg. S. W. 1825, 433.

494. 1352, Samstag nach Auffahrt. Berchtold von Bechburg ist nach Peter Schreiber Zeuge, als Gisa Huter von Solothurn und Dietrich Subinger von Lommiswil dem Stifte Solothurn eine Schupose zu Recherswil verkaufen. S. W. 1832, 107.

495. 1353, April 22. Solothurn. Berchtold von Bechburg, der bescheidene Mann, siegelt als Vogt von Hedwig, Heinzis von Bechburg, genannt Tridi, von Solothurn eheliche Wirtin, als dieselbe an Johann von Tanne eine Hofstatt zu Solothurn verkauft. S. W. 1832, 109.

496. 1355, August 1. Solothurn. Johann von Blumenstein, Schmied von Diesbach, und Elisa Jäggi, des

Binders Tochter, geben dem Stifte Solothurn ein Haus mit Hofstatt in Solothurn und erhalten dafür eine Schupose Eigengut zu Diesbach. Zeuge: Berchtold von Bechburg. S.-A. Solothurn. S. W. 1832, 114. Fontes rer. Bern. VIII, 102.

497. *1356, Mai 2. Solothurn. Berchtold von Bechburg ist nach Peter Schreiber Zeuge, als Rudi und Johann von Spins das Stift Solothurn vor allem Schaden zu bewahren versprechen, der aus der Aufnahme Peters von Spins zu einer Präbende ihm erwachsen könnte. S. W. 1832, 127.

498. 1356, Juli 15. Solothurn. Heinrich Huter und seine mit Johann Marx bevogtete Schwester Gisela von Solothurn verkaufen dem St. Ursenstifte eine Schupose und eine Hofstatt zu Lommiswil. Als Zeuge ist dabei Berchtold von Bechburg. S. W. 1817, 381.

499. 1358, St. Matthiasabend. Solothurn. Der bescheidene Mann Berchtold von Bechburg, Bürger zu Solothurn, siegelt, als Peter Kündigo von Derendingen, Bürger zu Solothurn, an Johann Hürelin von Luterbach, Bürger zu Solothurn, eine Hofstatt zu Derendingen verkauft. S. W. 1832, 142.

500. 1358, Dienstag nach St. Niklaus. Klaus von Büttigkofen von Solothurn und seine eheliche Wirtin Adelheid verkaufen an Ulrich Rüschlin von Büren, Bürger zu Solothurn, einen Zins von ihrem Hause zu Solothurn. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bechburg. St.-A. Bern. S. W. 1827, 84. Fontes rer. Bern. VIII, 277.

501. 1358, Freitag nach St. Gallentag. Peter Schreiber, Berchtold von Bechburg u. a. legen vor Ulrich Riche, Propst und dem Kapitel des Stifts zu Solothurn eidlich Kundschaft ab, daß sie wohl wissen, daß Graf Hugo von Buchegg den Bürgern von Solothurn das Schultheißenamt abgetreten hat und daß diese dasselbe besetzt haben. S. W. 1814, 245.

502. 1360, Samstag vor Frauentag. Heinrich Veso, ein zu Solothurn gesessener Pfister, und seine Frau Nesa verkaufen dem St. Ursenstift eine Rente von ihrem steinernen Hause und der Hofstatt. Zeuge: Berchtold von Bechburg. S. W. 1827, 339.

503. 1361, Samstag vor der alten Fastnacht. Ulrich Richo, Propst zu Solothurn, und Ritter Jost Richo, Gebrüder, verkaufen dem bescheidenen Manne Konzmann Mutzwiler, Edelknecht, eine Schupose zu Büren. Unter den Zeugen: Berchtold von Bechburg. St.-A. Bern. S. W. 1827, 87. Fontes rer. Bern. VIII, 388.

504. 1362, Montag nach Neujahr. Konrad Eppo und Ulrich Huppo, Spitalpfleger (-Verwalter) in Solothurn, verleihen an Dietschi von Burgdorf, Schuster, Bürger zu Solothurn, ein Haus und eine Hofstatt als Erblehen. Unter den Zeugen ist Henzi (Heinrich) von Bechburg. S. W. 1825, 50.

505. 1362, März 11. Hans Kürsener von Solothurn verkauft dem Ulrich Rüschlin und seiner Frau Adelheid um 120 Pfund Pf. seinen Anteil an Gütern zu Leuzingen, Boswil, Büttingen, Büren und Rütti und einen Zehnten zu Mühledorf, der ein Lehen ist vom Gotteshause St. Gallen. Mitzeuge: Berchtold von Bechburg. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 453.

506. 1362, Montag nach St. Gregorstag. Greda, Katharina und Elsi, Jungfern, verkaufen dem Gotteshause St. Ursen eine Schupose Eigengut zu Teradingen. Zeugen: Berchtold von Bechburg, Peter Schreiber u. a. S. W. 1832, 152.

507. 1362, Donnerstag nach St. Gallentag. Berchtold von Bechburg ist Zeuge, als der Schneider Peter Wilading von Solothurn, seine Ehewirtin Mechtild und ihre Kinder dem Stifte Solothurn einen Geldzins von ihrem Hause verkaufen. S. W. 1832, 385.

508. *1363, Juli 27. Werner, Pfarrer von Spiez, verspricht, die Kirche von Spiez selbst oder durch einen Vikar, in jedem Falle aber noch mit einem Priester zu bedienen. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bechburg. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 513.

509. *1364, Aug. 23. Berchtold von Bechburg siegelt als Vogt der Frau Hedwig von Bechburg, als sie und ihr Mann Heinrich, genannt Tridi, dem Kloster Erlach eine Korngült von drei Vierteln Weizen von ihrer Mühle (Esel-Mühle) vergaben und sich gegen einen Zins von 11 Schill.

lebenslänglichen Genuß vorbehalten. St.-A. Bern. S. W. 1826, 317. Fontes rer. Bern. VIII, 582.

510. 1365, St. Niklausabend. Der bescheidene und fürsichtige Mann Junker Berchtold von Bechburg, Bürger von Solothurn, siegelt als Vogt der Frau Hedwig von Bechburg, als ihr Ehemann Heinz und sie an Peter von Rümlingen von Langendorf einen an das Brüggmoos grenzenden Acker, genannt Berlismatt, verkaufen. S. W. 1832, 154.

511. 1366, Montag vor Pauli Bekehrung. Heinz von Bechburg und Hans Sängi, diesjährige Spitalpfleger in Solothurn, verleihen an Kunzi Sethis einen Garten vor dem Eichtor. S. W. 1827, 345.

512. 1366, Dienstag vor St. Paulstag. Agnes, weiland eheliche Wirtin Johann Marxen von Solothurn, verkauft für 950 Pfund Pf. den ehrbaren, bescheidenen Leuten Ulrich Rüscheli von Solothurn und seiner Ehewirtin Adelheid Haus und Hofstatt, der man spricht Wolfshaus, gelegen zu Solothurn neben Jennis Haus von Urwile, des Scherers, einhalb und gegen den Stockbrunnen über an dem Orte (Ecke), als es daneben aufzieht wider den Frythof. S. W. 1827, 346. Fontes rer. Bern. VIII, 657.

513. 1366, Heinrich von Bechburg und Jenni Sängi, Spitalmeister in Solothurn, haben Peter Repshahn von Solothurn 14 Pfund Pf. gegeben; dafür verzichtet dieser auf lebenslänglichen Besitz von Haus und Garten bei Solothurn und verspricht, alle Fronfasten jedem Dürftigen des Spitals eine Halbmaß Wein und ein Weißbrot zu geben. S. W. 1817, 297.

514. 1367, Juni. Heinz von Bechburg, Münzmeister Tragbott und Jenni Sängi haben an Peter Eichlenberg und dessen Ehefrau Elisabeth zwei Jucharten Ackerland auf Lebenszeit gegeben; dafür sichern diese um ihres Heiles willen dem Spital und den Dürftigen desselben eine Jucharte zwischen dem Spitalacker und eine am Siechenberg zu. S. W. 1824, 491.

515. 1367, Juli. Heinz von Bechburg hat ein Haus in Solothurn; es ist an der Straße neben Ulrich Rüschelis Haus gelegen. Adelheid Rüscheli, Ulrichs Witwe, verkauft dasselbe an Rudolf von Wengi von Büren und dessen Ehefrau Belina; nahe ist Johann Marxen sel. Haus. S. W. 1817, 398. Vgl. Nr. 512.

516. 1369, März. Heinz von Bechburg und Hans Sängi, Pfleger des Spitals zu Solothurn, hatten des Spitals wegen mit Kuno Grans einen Rechtsstreit um eine Matte; der Schultheiß Johann Grans spricht als Schiedsrichter dieselbe auf Lebenszeit Kuno Grans zu; nach dessen Tod soll sie mit einem Acker von Grans an das Spital fallen. S. W. 1816, 292.

517. 1369, Juli. Heinz von Bechburg, Spitalmeister in Solothurn, hat im Namen des Spitals Stöße mit Adelheid Stelina um einen Garten; derselbe wird vom Gericht dem Spital zugesprochen. S. W. 1825, 64.

518. — Januar 16. Heinrich von Bechburg und Adelheid und Perisa, seine Hausfrauen, und Hedwig und Ulrich Halbleib, ihr Mann, und ihre Kinder haben gegeben ein Viertel Roggen und ein Mühleschwein oder 30 ß dafür auf der Mühle hinter dem Esel, die da heißt an der Wuhre, mit Gedingen, daß ein Guardian die 30 ß soll teilen unter die Brüder. Anniv. bei den Minderbrüdern in Solothurn. L. v. I. S. W. 1826, 317.

519. — Januar 17. Hentz von Bechburg, Hedwig Halberleibina und Parisina, sin Husfrouwen, Ulrich Halberleib, ihr Sun, hand gesetzt für sy, Vatter, Muotter und Vordern fünff Schilling Stebler uff ihren Huß am Kornmarckt, hatt Gundelfingers. Ist abgelöset. Jahrzeitenbuch von St. Ursen. Große Pergamenthandschrift, fol. 4 b.

520. — Januar 19. *Heinricus de Bechburg* constat X ß de domo sua, 1 ß pro cera. Kleines Jahrzeitenbuch von St. Ursen, fol. 4 a.

521. — Jan. 19. Item *Adelheidis uxor dicti H. de Bechburg* constat VI ß super orto sito iuxta dictum

Seget iuxta Jacobi Obi ex una et C. Fesant parte ex altera. Ib. fol. 4 a.

522. — Es wird die Jahrzeit gehalten für Ida von Bechburg und Heini Gaßler, ihren Bruder; hat gegeben 2 Gulden. Anniv. bei den Minderbrüdern. L. v. II.

523. 1369, Nov. 24. Berchtold von Bechburg, Peter Schreiber u. a. sind Zeugen, als Johann von Sutz und Jakob von Waltwile von Solothurn den Brüdern Theobald und Burkard Senn von Buchegg den Wiederkauf von Gütern zu Oberwil, Schnottwil, Lüterswil und Goßliwil versprechen. S. W. 1817, 409.

524. 1371, Oktober. Der weise und wohlbescheidene Mann Junker Berchtold von Bechburg, Schultheiß zu Langendorf und Zuchwil, siegelt die Urfehde Henmann Sattlers von Solothurn, der gedroht hat, etliche Leute zu bannen und mit geistlichen Gerichten anzugreifen, und darum verhaftet worden ist. S. W. 1815, 29.

Nachtrag.

525. 1353, Sept. 29. Konrad Sachs von Deitingen, Vogt zu Wangen, Edelknecht, verkauft im Einverständnis mit seinem Vetter Hesso von Deitingen, dem Aeltern, und Johann Sachs, Gebrüdern, um 18 Pfund Solothurner Pfennige an Heinrich von Ifenthal, Ritter, und dessen Sohn Henmann, Edelknecht, eine Schupose zu Berolswile, genannt das Hofgut, von der 18 ß Solothurner Münze entrichtet werden, mit allen Rechten, „füterhabern, eyere und mit allem nutze und ehaftige, so dar zu höret." St.-A. Solothurn. Fontes rer. Bern. VIII, 22.

526. 1358, Mai 22. Ritter Heinrich von Ifenthal kauft von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich um 3000 Gld. das halbe Deutsch-Haus an der Römergasse. Studer, die Edeln von Landenberg, 195.

527. 1358, Juli 7. Henmann von Ifenthal, Edelknecht, trifft mit seinem Bruder Herrn Heinrich von Ifenthal, Ritter, eine Vereinbarung über die Lehen, die sie gemeinsam

vom Bischof Johann von Basel, vom Grafen Johann von Froburg, von Rudolf von Nidau oder von andern Herren haben. St.-A. Soloth. Fontes rer. Bern. VIII, 257.

528. 1362, Sept. 1. Ritter Friedrich von Hunwil und sein Sohn Herdegen und Peter von Ebersegg geloben, den Herzogen von Oesterreich um Sold zu dienen. St.-A. Luzern. Argovia VIII, 260.

529. 1363, Mai 12. Liestal. Die Grafen Johann von Froburg und Siegmund von Thierstein verständigen sich hinsichtlich der Nutzung des ihnen zustehenden halben Anteils der Landgrafschaft Sißgau, von welcher Graf Rudolf von H. die andere Hälfte inne hat. Unter den Zeugen: Ritter Heinrich von Ifenthal. Argovia X, 207.

530. 1399, Montag nach Jakobstag. Bremgarten bei der Linde. Spruch des Landgerichts in der Streitsache des Hans von Heidegg und seiner Frau Margret von Bechburg, welchen das Landgericht die zur Fehde Falkenstein gehörenden Güter und Eigenleute zugesprochen hat, gegen Hans von Blauenstein, der diese Güter zurückhält. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 290.

531. 1402, Sonntag nach Frauentag im Herbst. Peter Stoll von Holderbank und seine Frau Gise vermachen einander auf den Tod hin ihr Vermögen. Wer den andern Teil überlebt, gibt dem Jenni Weber, dem Bruderssohn von Frau Gise, 6 Pfund Stäbler Pfennige. Nach dem Tode des andern Ehegatten soll das Gütlein, genannt Huppingers Gütlein, ledig sein Heinzi, Herrn von Wil. „Und ward dies Vermächtnis gemacht vor Gericht zu Halderwank, welches war der Frau Margret von Ifenthal, Herrn Heinrich von Ifenthal sel. Tochter." St.-A. Solothurn.

532. 1403, Montag vor St. Thomastag. Gisla Remers, Peter Stollen sel. Frau von Holderbank, bekennt vor offenem Gericht, daß sie gebe all ihr Gut an Frau Margret von Landenberg Gewalt, deren sie Leibeigene waren, mit Geding, dasselbe bis an ihr Ende nutzen zu können. Siegler: Hans Untergarten, Untervogt zu Rapperswil. St.-A. Soloth.

533. 1404, Nov. 1. Baden. Graf Rudolf von Hohenberg, Landvogt, und Graf Hermann von Thierstein, österreichische Räte, versprechen, daß Herzog Friedrich von Oesterreich den Schiedspruch im Streite der Stadt Konstanz mit Hans und Kaspar von Klingenberg und Hermann (III.) von Landenberg, genannt Schudi, wonach die Stadt die Gefangenen auf Urfehde ledigen soll, nicht ändern werde. Archiv Konstanz. Argovia X, 253.

534. 1405. Herzog Friedrich von Oesterreich verpfändet dem Ritter Hermann von Landenberg, genannt Schudi, die Herrschaft Elgg mit Vorbehalt der hoheitlichen Rechte. Studer, Die Edeln von Landenberg, 79.

535. 1407. Graf Hans von Habsburg, Herr zu Laufenburg, verkauft vor dem dortigen Gericht das Dorf Wölfliswil samt dem Kelnhof der Frau Margret von Ifenthal, weiland Herrn Hermanns von der Breiten-Landenberg, Ritter, genannt Schudi, sel. Frau, und ihrem Vogt in dieser Sache, Hans von Wessenberg. Wurstisen, Analekta, S. 102. Argovia XVIII, 87.

536. 1416, Mai 2. Frau Suse von Landenberg, bevogtet mit ihrem Manne Hermann von der hohen Landenberg, deren Mutter der Stadt Solothurn Alt-Bechburg und andere Güter im Balsthaler- und Guldental verkauft hat, verzichtet vor dem Landgericht im Thurgau auf ihre Ansprachen an diesen Gütern. St.-A. Solothurn.

537. 1417, März 8. Hans von Falkenstein, Freie, nimmt auf Begehr der Stadt Solothurn Kundschaften auf über Falkenstein, aus welchen hervorgeht, daß die Feste, Leute und Güter Lehen seien vom Stift zu Basel mit Ausnahme der Geschlechter Matter und Stelin. St.-A. Solothurn.

538. 1425, Witwe (ohne Zweifel Margret, geborne von Ifenthal) von Landenberg spendete dem Bischof von Basel, Johann von Fleckenstein, Geld zur Führung des Krieges in Burgund gegen den Grafen von Neuenburg. Studer, Die Edeln von Landenberg, p. 164.